



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

54 (24.2.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39029)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Ras.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
A. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckers.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgegeben in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamenzelle 60 Pfg.  
Eingel-Kolumnen 3 Pfg.  
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 54. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 24. Februar 1889.

**Aufgabe über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält  
12 Seiten.

### Die Erziehung der weiblichen Jugend.

Berlin, 21. Februar.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Seitens unserer Staatsmänner wird der Pädagogik heute eine wesentlich größere Aufmerksamkeit gewidmet, als man dies in früherer Zeit zu sehen gewohnt war. Man erachtet die Pädagogik gegenwärtig keineswegs mehr bloß als ein vom Kultusminister ressortirendes, wenn auch wichtiges Gebiet, sondern man legt jetzt auch auf ihre staatswirtschaftliche Seite einen hohen Werth. Wenn wir hier an die seiner Zeit hervorgehobenen Verdienste des deutschen Schulmeisters erinnern, so bildet es doch keineswegs die alleinige Aufgabe der Schule, eine möglichst hohe moralische und intellektuelle Bildung bei der männlichen Jugend zu erzielen; denn auch bei der allgemeinen Bildung des weiblichen Geschlechts fällt der Schule eine sehr gewichtige Aufgabe zu. In Anbetracht dessen, daß die jungen Mädchen die Mütter der zukünftigen Generation werden, scheint es nun allerdings wohl des Schmeißes der Eltern werth, auf ihre Bildung und Erziehung alle Sorgfalt und Mühe zu verwenden. Mit Recht hat daher auch die „Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung“, welche in diesem Jahre in Augsburg tagen wird, als ein hervorragendes Thema die „Mädchenbildung“ zur Verhandlung gestellt.

Was nun zunächst die Bildung unserer Jugend im Allgemeinen anlangt, so mangelt es leider nicht an Anzeichen, die darauf hindeuten, daß der unserer Zeit gemachte Vorwurf, sie leide an Ueberbildung, nicht ganz grundlos ist. Wenn auch beim männlichen Geschlecht die Folgen der Hyperkultur sich nicht so scharf geltend machen können, da ja der Mann darauf angewiesen ist, seinen Geist und seine Fähigkeit ohne Begrenzung fortzubilden und zu verbessern, indem er der Träger der Kultur in der Menschheit ist, so tauchen sie doch hin und wieder auch bei den Herren der Schöpfung oftmals in großer Widerwärtigkeit auf. Weit hervorstechend allerdings sind die Folgen der Ueberbildung bei dem weiblichen Geschlechte, an dem an und für sich schon die einseitige und die vorwiegende Ausbildung des Verstandes oft vom Uebel ist. Zu einem großen Mißstande aber führt es, wenn gar das Bestreben, den Geist auszubilden, sich in falschen Bahnen bewegt und sich Ziele setzt, die weit außerhalb der Grenze dessen liegen, was in den Rahmen weiblicher Bildung paßt. Die Folgen solcher Ausschreitungen sind dann jene Emanzipationsgefühle der Frauen, wie wir sie in Amerika und England in hohem Grade auftreten sehen. Allgemein werden die Schilberungen noch im Gedächtnis sein, die vor mehreren Jahren im preussischen Abgeordnetenhaus von dem höheren Schulunterricht der Mädchen entworfen wurden. Das Uebel erfolgte denn auch ein Eingreifen des Staates und es wurde mit großer Genauigkeit begründet, daß dieses in Form eines ministeriellen Erlasses geschah, der den Regierungen zuging. Der Minister v. Gopler sprach die Ansicht aus, daß in den höheren Mädchenschulen, auch wenn sie voll ausgestattet sind und ihre Schülerinnen zu einem hohen Grade allgemeiner Bildung zu führen vermögen, eine Unterrichtsmethode, welche den Schein der Wissenschaftlichkeit annimmt oder den Wegen der Gymnasialbildung zu folgen bemüht ist, keine Stelle haben dürfe. Es wurde in dem Erlasse sowohl die Ueberforderung des Zulässigen im Allgemeinen, wie in bestimmten Disciplinen gerügt, und die segensreiche Folge desselben konnte nicht ausbleiben. Wir aber halten es für erprießlich, auf diese Umstände hinzuweisen, weil eine Prüfung der Ueberbürdung der Schulmädchen aus nothwendig erscheint.

#### \* Das neue Ministerium

hat sich jetzt, wie uns aus Paris vom gestrigen gemeldet wird, konstituiert und ist folgendermaßen zusammengestellt: Tirard, Präsidium und Handel; Constans, Inneres; Rouvier, Finanzen; Thevenet, Justiz; Fallières, Unterricht; Faye, Ackerbau; Joes Guyot, öffentliche Arbeiten; Freycinet, Krieg; Jaures, Marine. Das auf die Ernennung der Mi-

nister bezügliche Decret ist bereits vom Präsidenten Carnot unterzeichnet, die Ernennung eines Ministers des Aeußeren ist jedoch noch vorbehalten.

Trotz der kühlen Aufnahme, der das neue Ministerium begegnet, dürfte es von sofortigen Angriffen in der Kammer verschont bleiben. Das Ministerium ist lediglich eine Zusammenstopplung der früheren Ministerien Tirard und Floquet, und wird seiner ganzen Zusammensetzung nach keine andere als die bisherige Politik verfolgen können, sodaß der Sturz Floquets sich wirklich kaum der Mühe lohnt. Die Boulangeristen greifen dieses Ministerium als einen unaussprechlichen Mißmach an, nehmen aber ausdrücklich Freycinet aus, der nicht Antiboulangerist sei, sondern nur aus Patriotismus Kriegsminister bleibe.

Das Amtsblatt wird erst morgen die endgiltige Zusammensetzung des neuen Ministeriums veröffentlichen können, da das Ministerium des Aeußeren noch nicht besetzt ist. Baron v. Courcel, der frühere Botschafter in Berlin, hat aus Familienrücksichten abgelehnt; man will jedoch auf alle Fälle die Stelle mit einem Diplomaten von Fach besetzen. Die Mitglieder des neuen Ministeriums sind, außer Joes Guyot von der äußersten Linken und dem Opportunisten Thevenet, alle als frühere Minister ziemlich bekannt. Die Presse begrüßt den Abschluß der Bildung des Ministeriums ziemlich kühl. Den Opportunisten scheint dieses Ministerium Tirard nicht thatkräftig genug; so fürchtet „Journal des Debats“, die neuen Minister möchten bereit sein zu „Organisatoren der Niederlage“ berufen sein. Den Radikalen ist das Ministerium zu opportunistisch gefärbt. Mit Rouvier, Fallières, Faye, Thevenet und Jaures, erklärt die „Justice“, sind die Opportunisten die Meister der Regierung. Nach Ansicht der „Lanterne“ ist das Ministerium Tirard ein Ministerium öffentlicher Mißachtung und Unvollständigkeit; das Blatt bedauert seinen Mitarbeiter Joes Guyot in der Gesellschaft zu sehen. Die reactionären Blätter verhöhnen dieses Ministerium, ehe es noch ein Lebenszeichen von sich gegeben.

Das neue Ministerium Tirard beriet heute Vormittag im Clysée die programmatische Erklärung, die der Kammer zu unterbreiten ist. Nach langen Erörterungen wurde der Ministerpräsident Tirard mit ihrer Abfassung betraut. Um 6 Uhr traten die Minister abermals zusammen, um die endgiltige Gestalt der Erklärung festzusetzen. Dieses Regierungsprogramm wird vor allem die Nothwendigkeit betonen, das Budget zu erledigen. Ferner gelte es, die Ausstellung zu sichern und Republik und Verfassung zu verteidigen. Da Waddington in London, Decrais in Wien und Cambon in Madrid die Uebernahme des Ministeriums des Aeußeren abgelehnt haben, so hat Tirard es dem Marquis von Roalles angeboten.

### Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 23. Februar, Vorm.

Anlässlich einer Polemik wurde neuerlich von einem liberalen Blatte unseres badischen Landes das Erstaunen darüber ausgesprochen, daß der Staat in Baden sich in die religiöse Erziehung der Kinder in irgend einer Weise einmische. Das Erstaunen ist zwar nicht berechtigt, denn es liegen sich sehr wohl Fälle denken, wo der Staat gegenüber einer konfessionellen Tyrannei für den Grundlag freier Gleichheit eintreten dürfte. Thatsächlich aber findet eine solche Einwirkung des Staates nicht statt, vielmehr gilt als oberster Grundsatz, daß der Vater, als Herr der Familie, auch über die religiöse Erziehung der Kinder zu beschließen hat. Wo die Kinder unter Vormundschaft stehen, kann allerdings ein Anrufen der staatlichen Behörde auch hinsichtlich der Erziehungsfrage stattfinden. Die Entscheidung steht aber dann in der richterlichen (obervormundschaftlichen) Zuständigkeit, nicht bei der Verwaltung.

Ueber die ungewöhnliche Steigerung des Güterverkehrs der deutschen Eisenbahnen im verflossenen Herbst liegen der „N. A. Z.“ außer den schon bekannten Ziffern des Kohlenverkehrs im Ruhrrevier und in Oberschlesien Mittheilungen aus den mittleren Bezirken des Landes, den Direktionsbezirken Magdeburg, Erfurt, Frankfurt a. M. und Altona vor, aus welchen die beträchtlichen Mehrleistungen ersichtlich sind, welche von den Staatseisenbahnen auch dort ausgeführt worden

sind. In den Monaten September bis November 1888 stieg der Versandt jener Bezirke gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Prozent der in bedeckten, und um 14,5 Proz. der in offenen Wagen beförderten Güter, darunter der Verkehr von Kohlen und anderen Bergwerkserzeugnissen um 18 Proz., der Salzverkehr um 17,8 Proz. und der Röhrenverkehr von 85,8 Proz.

Der Kölnischen Zeitung wird von Berlin berichtet: „Die Nachrichten, daß der Sultan von Marocco an Deutschland einen Gebietsheil zur Anlage eines Kohlenhafens abgetreten habe, sind aus der Luft gegriffen. Deutschland hat bei seiner geographischen Lage wenigstens den einen großen Vortheil vor den übrigen Mächten, daß es die einzige Centralmacht ist, die keinerlei directe Interessen am Mittelmeer oder am Ein- und Ausgange desselben hat, und daß es daher von Mittelmeer-Interessen erst in zweiter Linie berührt wird, nämlich erst dann, wenn Lebensinteressen seiner verbündeten Freunde in Frage gestellt werden. Wir können deshalb mit Bestimmtheit erklären, daß alle jetzt oder später auftauchenden Gerüchte, wie das Eingangs erwähnte, jeder Begründung entbehren und nur als Tendenzfägen in die Welt gesetzt werden, um Mißtrauen zu säen.“

Die Nachricht, daß die frühere Königin Natalie von Serbien die von panslawistischer Seite an sie ergangene Aufforderung zur Agitation gegen den König zurückgewiesen und dem Wohl des Königs Milan für gleichbedeutend mit dem ihres Sohnes und Landes erklärt habe, wird hier bekräftigt. In der Krise ist ein Stillstand eingetreten, da Nikitch nach Rücksprache mit seinen Parteigenossen jetzt nicht geneigt zu sein scheint, ein Ministerium zu bilden.

Die serbische Regierung kündigte gestern dem Londoner Kabinett den zwischen England und Serbien am 28. Februar 1880 auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossenen Handelsvertrag, welcher der erste zwischen Serbien und einer fremden Macht abgeschlossene Handelsvertrag war und als Basis für die später abgeschlossenen Verträge benutzt wurde.

Der „Temps“ bestätigt in seiner gestrigen Ausgabe die Beschiebung Sagallas, wobei „freie Kosa“ Aschinow sein Lager aufgeschlagen hatte, durch den französischen Dampfer „Seignelay“ und gibt darüber folgende, aus Regierungskreisen stammende Mittheilung: Als Aschinow sich in der Tadschura-Bai ausrichtete, berichtete der französische Vertreter sofort an seine Regierung in Paris, die ihrerseits bei der russischen Regierung über die Stellung Aschinows Erkundigungen einlegte. Sowohl Herr v. Rogebue, der damalige Geschäftsträger in Paris, als auch Herr v. Giers in Petersburg erklärten, die russische Regierung habe nicht das geringste Interesse an der Unternehmung Aschinows, und Aschinow könne sich in keiner Weise auf das Petersburger Cabinet stützen. Infolge dieser Mittheilungen schickte die französische Regierung ihrem Vertreter in Obol die Befehle, Aschinow aufzufordern, sich dem bestehenden Brauche zu fügen und das französische Gebiet zu verlassen. Aschinow weigerte sich dessen nicht nur, sondern hißte auch die französische Flagge und behauptete, er habe das Recht, in Sagalla zu bleiben. Der französische Vertreter berichtete darüber wiederum nach Paris und erhielt Befehl, gegen den weiteren Widerstand Aschinows Gewalt anzuwenden. Unter diesen Umständen fand die Beschiebung Sagallas statt. Aschinow und seine Genossen befinden sich gegenwärtig in Obol.

In Folge der Aeußerungen der englischen Thronrede und den neueren Nachrichten aus Asghanistan wird das Verhältnis zwischen Rußland und Indien in der russischen Gesellschaft und Presse jetzt aufmerksamer betrachtet als bisher. In der russischen Presse beginnt sich eine verschärfte Mißstimmung gegen England geltend zu machen. Die Wirren in Asghanistan, welche Rußland in Anbetracht der klaren russischen Interessen zum Einschreiten nöthigen werden, würden der russischen Diplomatie angesichts der europäischen Gesamtsituation und des unfertigen und ungelösten Zustandes der orientalischen Frage — in deren Erlebigung das russische Volk nun einmal mit Recht oder Unrecht in ähnlicher Weise seinen phantastischen Lebensberuf sieht, wie das mittelalterliche Deutschland in der christlichen Universalmonarchie —, zur Last höchst unerwünscht sein.

Ortskrankenkassen und freie Hilfskassen.

Bekanntlich ist den Mitgliedern der Orts-Krankenkassen gestattet, am Schlusse eines jeden Rechnungsjahres aus der Kasse auszutreten, zu welchem Zwecke sie ihren Austritt drei Monate zuvor anzeigen und nachweisen müssen, daß sie einer dem § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes entsprechenden Hilfskasse angehören.

Diese Bestimmung benutzte die Sozialdemokratie in jedem Herbst zur Entfaltung einer Agitation, deren Ziel dahin geht, die Mitglieder der Ortskassen zum Austritt zu bewegen und sie zu den „centralisirten“ Hilfskassen sozialdemokratischer Professoren überzuführen.

Nur selten wird etwas über die Resultate dieser Agitation bekannt, daher ist es interessant, in der „Arbeiter-Versorgung“ nachstehende, auf die Orts-Krankenkassen in Leipzig — die dort früher bestehenden zahlreichen Ortskassen sind zu einer vereinigt — bezügliche Angaben zu finden:

Von dem Kündigungserlasse machten 1888 bei einer Durchschnittsmittelgliederzahl von 55,995 der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgebung nur 165 Personen Gebrauch; von diesen erbrachten nur 74 den vorgeschriebenen Nachweis und rufen Ende 1888 aus, 9 Nachweise wurden als ungenügend zurückgewiesen.

1886 kündigten bei einer Durchschnittsmittelgliederzahl von 24,392 nur 40 Personen, von denen jedoch nur 217 wirklich austraten; 1887 kündigten bei durchschnittlich 44,458 Mitgliedern nur 461 Personen, von denen 221 wirklich austraten.

Angesichts dieser wirklich minimalen Erfolge der auf die Schwächung der Ortskrankenkassen abzielenden sozialdemokratischen Agitation, dürfte jedenfalls für Leipzig, wahrscheinlich aber auch für andere Orte zutreffen, wenn die „Arbeiter-Versorgung“ aus diesen „laun nennenswerten“ wirklichen Austritten folgert, dieselben ließen „recht klar erkennen, daß man in den der Versicherungspflicht unterworfenen Kreisen der Vorzüge der Ortskrankenkassen sich bewußt ist.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23 Februar 1889.

Ein schmerzlicher Gedanktag ist der 23. Februar für unser Großherzogliches Haus und das ganze badische Volk geworden, denn heute vor einem Jahre durchflog die Trauerlande das Land, daß der jugendliche, hoffnungsvolle Prinz Ludwig Wilhelm, zweiter Sohn des Großherzogs, unerwartet rasch aus dem Leben geschieden sei. Wie damals, so nimmt auch heute das badische Volk den aufrichtigsten Anteil an dem Schmerze, welchen dieser Tag in den Herzen der so schwer geprüften fürstlichen Eltern wieder wachruft.

Vom Hofe. Der Großherzog nahm gestern Vormittag verschiedene Vorträge entgegen. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimenraths Frhrn. v. Ungern-Sternberg, des Majors v. Hugo und des Legationssekretärs Frhrn. v. Babo. Heute Abend nach 7 Uhr werden S. K. Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin hier eintreffen.

Der Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 4 vom 22. Februar enthält Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, betr.: Ordensverleihungen und Dienstmachtigkeiten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, betr.: die Vorbereitung für den öffentlichen Dienst eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an den Mittelschulen, den Gerichtsvollziehern beim Amtsgericht Säckingen, die Änderungen von Familiennamen, die Anstellung von Notaren, deren Distrikte u. Wohnsitze u. die Vergabung von Freiplätzen im weibl. Lehr- und Erziehungsanstalten zu Baden; des Ministeriums des Innern, betr.: die Vergütung forsttechnischer Fragen in Strassachen und die Werkmeisterprüfung; des Ministeriums der Finanzen, betreffend: die Tilgung der 4procentigen Eisenbahnanleihen von den Jahren 1859/64, 1862/64, 1878 und 1879 und Todesfälle. — Dem Notar Stein in Wiesloch wird der Distrikt Zell a. D. und dem Notar Müller in Zell a. D. der Distrikt Wiesloch II. übertragen.

Das Verordnungsblatt der Zollverwaltung Nr. 4 enthält eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen, die Befreiung des Branntweins betreffend, und die Vollzugsanweisung der Zollverwaltung hierzu.

Verkehrshinderung. In Folge starken Schneefalls war der Verkehr auf der Südbahn zwischen Posthalde und Hinterzarten gestern Vormittag vorübergehend gestört. Western Nachmittag sind die Züge planmäßig wieder durchgeführt worden.

Aufbeschluss. Den Schmieden Friedrich Sebbard von Schopheim und Albert Reih von Philippsburg, welche einer Nachprüfung im Aufbeschluss unterzogen und den Nachweis ihrer Befähigung zu diesem Gewerbe erbracht haben, wurden Befähigungsurtheile im Sinne der Verordnung vom 24. Juli 1884 erteilt.

Änderung von Familiennamen. Der am 7. Juni 1880 in Mannheim geborene Dr. med. Max Leo K a b n.

Feuilleton.

Der große Schönheitspreis von Paris.

Die „Illustration“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer die drei der in Paris mit den ersten Schönheitspreisen ausgezeichneten Damen und meldet, daß, abgesehen von der demnächst in Nizza stattfindenden ähnlichen Concurrenz, auch eine solche in Bologna und Florenz veranstaltet werden wird; aber, sagt das Blatt hinzu, der wahre Schönheitspreis wird erst in Paris anlässlich der Ausstellung verteuert werden.

Der Redakteur der „Illustration“ ahnte wohl kaum, daß in demselben Augenblick, als er dies schrieb, in einer Versammlung von Clubmännern und Künstlern die Bedingungen für die große Schönheitsconcurrenz festgesetzt wurden, die uns loben mitgetheilt wurden.

Die von dem Comité ausgesetzten Preise haben einen bedeutenden Werth, was uns aber am meisten übertrifft, ist die sinnige Art, wie sie zur Vertheilung kommen sollen. Die Concurrenz, von welcher nur Damen nicht zweifelhaften Rufes ausgeschlossen sind, wird selbstverständlich eine internationale sein.

Alle Welttheile werden ohne Zweifel dabei vertreten sein, sogar gelbe und schwarze Schönheiten, welche wenigstens um den „Trois“ Preis concurrenziren werden. Die zur Concurrenz zugelassenen, aber vom Comité nicht vorher beurtheilten Damen werden, und das ist eine neue Bestimmung, mit gleichen Waffen um die Palme des Sieges ringen, d. h. in ganz gleichem Kostüme; sogar der Schmuck ist vorgeschrieben. Was aber bei dieser Concurrenz wirklich original ist, dürfte die Art des Urtheils sein.

Keine Jury, deren Competenz und Unparteilichkeit angezweifelt werden könnte, sondern das allgemeine Stimmrecht wird, ein Zeichen der Zeit, das Urtheil fällen.

Man wird auf dem Wege der Ausschreibung vorgehen, die Teilnehmer resp. Zuschauer selbst werden abstimmen und wohl Niemand wird dieses Urtheil anfechten. Die so als preiswürdig erklärte Dame wird also in der That die

genannt Kabin-Versinger, hat um die Erlaubnis nachgefragt, seinen Familiennamen in „Benjinger“ umändern zu dürfen. — Der am 16. Juni 1851 zu Mannheim geborene Max Dypenheimer, s. St. in Kassel, hat um die Erlaubnis nachgefragt, seinen Familiennamen in „Dypmar“ umändern zu dürfen. Einige Einsprüche gegen die Bewilligung dieser Gesuche sind binnen drei Wochen bei Sr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts eingereicht.

Werkmeisterprüfung. Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung ist auf Mittwoch, den 27. März d. J. festgesetzt. Die Gesuche zur Zulassung der Prüfung sind spätestens bis 5. März mit den erforderlichen Beilagen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Die Einnahmen der Bad. Bahnen betragen im Monat Januar:

	Personen-Berichte	Altre-Berichte	sonstige Einnahmen	Summa
nach prov. Feststellung 1889	724,000	1,790,797	217,487	2,732,284
nach prov. Feststellung 1888	706,106	1,544,342	902,646	2,453,094
nach defr. Feststellung 1888	705,240	1,582,006	214,923	2,502,169
Im J. 1888 waren die prov. Einnahmen des J. 1889 mehr	18,894	246,455	14,840	280,189
und gegen die defr. Einnahme des J. 1888 mehr	19,460	208,761	2,664	230,884

Die Feuergefähr in Mannheim. Infolge der in unserem Blatte erschienenen, diesen Gegenstand behandelnden Artikel wurden wir mit folgender Zuschrift beehrt, welche beweist, mit wie warmem Interesse unsere oberste Postbehörde alle in ihr Ressort einschlagenden Fragen verfolgt und wie sehr dieselbe bestrebt ist, ihre vortrefflichen Einrichtungen in die Dienste der Allgemeinheit zu stellen. Wir halten es für unsere Pflicht in dem vorliegenden Falle Namens der hiesigen Einwohnerlichkeit der Ober-Postdirektion an dieser Stelle unseren wärmsten Dank hierfür zu zollen. Das erwähnte Schreiben hat folgenden Wortlaut:

An die Redaktion des Mannheimer „General-Anzeigers“ Mannheim.

Karlsruhe, 21. Februar.

Die verehrliche Redaktion war so freundlich, mich die beiden Nummern 50 und 51 Ihres Blattes zu übersenden, in welchen die Mannheimer Feuerlösch-Einrichtungen und deren Anschlag an das Fernsprechnetz besprochen wurden. Ich danke verbindlich für die erwiesene Aufmerksamkeit, welche indes zu meiner Belehrung nicht erforderlich gewesen wäre, weil alle Verkehrsämter meines Verwaltungsbezirks, in deren Ort Zeitungen erscheinen, schon längst ein für allemal angewiesen sind, sofort diejenigen Nummern einzurufen, in welchen sich Original-Correspondenzen über Post- oder Telegraphenfragen meines Bezirkes finden, und demgemäß auch Ihre fraglichen zwei Nummern mir bereits vorgelegt hatten.

Zur Sache selbst bemerke ich ergebenst, wie der auf Seite 104 des Jahresberichts I der Mannheimer Handelskammer für 1888 ausgesprochene Wunsch,

„daß die Benutzung der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Mannheim für Feuer- und sicherheitspolizeiliche Zwecke auch während der Nacht ermöglicht werde,“ mir Veranlassung gegeben hat, dem Reichs-Postamt zu berichten, es sei bei der Ober-Postdirektion keinerlei Antrag hierwegen eingelaufen, und die bezogene Stelle im Handelskammerberichte schiene mir an die Adresse nicht sowohl der Telegraphenbehörde, als vielmehr des Stadtraths in Mannheim gerichtet zu sein.

Nachdem nun die Mannheimer Feuerfrage von allen Seiten mit einem wahren Feuereifer angefaßt worden ist, wird es an baldiger Beseitigung der jetzigen Mängel auch nicht fehlen. Jedenfalls ist die Telegraphenverwaltung gerne bereit, gewünschte weitere Fernsprechanträge für Feuerzwecke sofort auszuführen und den tag- und nachbereiteten Anschlag der Fernsprech-Abonnementen an die hiesigen Feuerlösch-Einrichtungen nach der Seite der technischen Zweckmäßigkeit und des Kostenpunkts zu prüfen und auf desfallsige Anträge mit wem Rechts in Unterhandlung zu treten.

Achtungsvoll und ergebenst  
H. S.  
Geheimer Ober-Postrat und Ober-Postdirektor.

Die 28. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung findet dieses Jahr in Augsburg statt und zwar zu Pfingsten vom 10.—13. Juni. Für die drei Hauptversammlungen sind zunächst folgende Thematika in Aussicht genommen: Volksthum und Volksschule; die Mädchenbildung der Gegenwart und Notwendigkeit, Zweck und Verhinderung der Fortbildungsschule für Mädchen. Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemeinen gütigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung; die Bestrebungen des Vereins für deutsche Schulreform; gebürt der Handfertigkeitsunterricht in die Schulen und in die Lehrerbildungsanstalten; was kann die Schule zur Lösung der sozialen Frage beitragen? Der Ausbau der deutschen Volksschule. Von den für die Nebenversammlungen bestimmten Gegenständen sind besonders von allgemeinem Interesse: Wie wird durch den Unterricht im Deutschen das Volkbewußtsein gestärkt? sowie: die hygienische Ueberwachung der Schule durch einen Arzt.

„Königin der Schönheit“ sein, sie wird als „erste Gemahlin von Boris“ zugleich sogar Herrin Vordron in den Schatten stellen können.

Um dieses Programm auszuführen, mußte man einen der Eleganz und Schönheit, welche er einschließen soll, würdigen Raum suchen, und die Wahl des Comités fiel auf den Theaterraum des „Neuen Circus“, welcher ihm bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde. Von heute an können also die schönsten Damen der ganzen Welt ihre Gesuche um Zulassung unter Befähigung ihrer Photographie an den Sekretär des Comités, Monsieur E. Cornellier 247 rue Saint-Honore Paris, einreichen.

Der Concurz selbst wird in den ersten Tagen des Monats April beginnen; die Hauptsache aber, die wir fast vergessen hätten, sind die neuen Preise, welche zur Vertheilung gelangen werden und zwar:

- 1 erster Preis von 30,000 Frs.,
- 2 zweite Preise à 2,000 „ und
- 6 dritte „ à 1,000 „ auf 40,000 Frs.

Das ist gewiß eine Nachricht, welche für einige Zeit manche Hoffnung in der schönen Damenwelt überall wachrufen wird.

Ueber das Wesen und die Verhütung der Seekrankheit macht Dr. Lehmann in den „Hygienischen Blättern“ u. A. folgende Mittheilungen: Die eigentliche Ursache der Seekrankheit ist die Schwerkraftbewegung. Empfindliche Personen werden auch auf dem Festlande krank durch das Steigen der Eisenbahnwagen, durch das Auf- und Niedersinken der Dampfschiffe. Selbst widerstandsfähige Naturen empfinden beim Schwanke einen beängstigenden Druck in der Herzmagengrube. Woher rührt dieses Gefühl? Wenn der Körper plötzlich geneigt wird, wenn das Schiff und mit ihm der Körper in ein Wellenthal hinabsinkt, so acht zunächst nur der freie Körper, gehen nur die festen Leibeshüllen mit, während der halbflüssige Inhalt (die Därme) nach oben hinausgeschlagen will — wie aus einem wassergefüllten Glas, wenn man es plötzlich senkt, ein Theil der Flüssigkeit nach oben herausspritzt — alsdann aber am Ueberstül abprallt. Bei der entgegengesetzten Bewegung wird ein ähnlicher Druck

Deutscher Schulverein. Mannheim, 22. Febr. Ueber die gestern Abend stattgehabte Generalversammlung des Deutschen Schulvereins wird uns Folgendes berichtet: Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Selbner, gedachte zunächst in warmen Worten der jüngeren Verhältnisse, die der Verein im letzten Jahre erlitten hat, indem ihm zwei um seine Sache hochverdiente Männer, der bisherige Vorsitzende, Herr Prof. Bauer und Herr Direktor Vogelgang, durch den Tod entziffen wurden. Zum Vorsitzenden wurde sodann einstimmig Herr Prof. Dr. Selbner gewählt. Aus dem Rechnungsberichte haben wir Folgendes hervor: Die Zahl der Mitglieder belief sich im Jahre 1888 auf 435, die Einnahmen betragen im Ganzen über 1000 M. Von dem Jahresertrag wird bekanntlich je ein Drittel dem Centralvorstand in Berlin und dem Borort des badischen Landesverbandes, s. St. Freiburg, überwiesen. Aus dem letzten Drittel, das zur Verfügung der hiesigen Ortsgruppe bleibt, wurden auch im verfloffenen Jahre wieder namentlich nach Südtirol und Sofia (Bulgarien) Unterstüzungen gewährt. An letzterem Orte ist es nun möglich gewesen, die deutsche Schule zu vergrößern und einen zweiten deutschen Lehrer anzustellen (derselbe stammt aus unserem engeren Heimatlande Baden). Ueber aber mußten noch immer diese Gesuche aus Mangel an Mitteln abgewiesen werden. Um so erwünschter wäre es daher, nachdem der Verein nicht nur durch Tod, sondern namentlich auch durch Bezug eine Reihe von Mitgliedern verloren hat, daß weitere Beitrittserklärungen recht zahlreich erfolgten. Der jährliche Beitrag ist ja so nieder gestellt (2 Mark), daß einem jeden der Eintritt in den Verein ermöglicht ist, wenn er nur ein Herz hat für die gute Sache. Wie darf man klagen, daß das Deutschthum außerhalb der Grenzen des Reiches zurückgebe, wenn unsere Stammesangehörigen in ihrem wahren Kampfe für die Erhaltung deutscher Sprache und deutschen Lebens nicht auch in der alten Heimath thätigste Unterstüzung finden! Mehrfach sind auch diesmal wieder Gesuche eingegangen um Zulassung abgängiger Heftschriften wie s. B. der „Gartenlaube“, des „Dabeim“. Entsprechende Gaben von Mitgliedern oder Freunden des Vereins würde der Vorstand mit herzlichem Dank entgegennehmen. Wenn der Vorsitzende zum Schlusse dem Wünsche Ausdruck verlieh, es möge der Verein in immer weiteren Kreisen warme Theilnahme finden, so wird dieser Ruf an die vaterländische Gesinnung und die Freigebigkeit unserer Mitbürger gewiß nicht ohne Wirkung bleiben.

Der Bezirksverein zum Schutze entlassener männlicher Sträflinge hielt gestern Vormittag im Casino unter Vorh. des Herrn Strafsenats-Directors, Hauptmann a. D. K o p p, seine Generalversammlung ab. Dem durch den Herrn Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1888 ist zu entnehmen, daß das Interesse für den Verein fortdauert, die Mitgliederzahl gestiegen ist und daß die Anforderungen, welche an den Verein gestellt werden, sich mit jedem Jahr steigern. Für 93 Personen, 28 mehr wie im Vorjahre, wurde die Schulfürsorge des Vereins nachgefragt. 84 Gesuchen konnte entsprochen werden, wobei eine Fürsorge in der verschiedensten Weise gewährt wurde, s. B. durch Vermittelung von Beschäftigung, Ankauf von Handwerkszeug, Bewilligung der zur Auswanderung oder zur Reise in die entfernt gelegene Heimath erforderlichen Mittel, Ermöglichung der vorläufigen Entlassung durch Ermittlung eines gesicherten Fortkommens, Beschaffung von Kleidungsstücken, Mittel zur Auslösung verpfañdeter dringender Gegenstände, Quartier und Verpflegung auf kurze Zeit, Verbringung in Anstalten u. a. m. Auch wurden arme Familien inhabitirter Sträflinge nach Thunlichkeit bedacht. Von den Verurtheilten obigen 84 Strafsenats sind 6 rückfällig geworden, 6 führten sich schlecht, bei 11 ist die Führung zweifelhaft. Dagegen erwiesen sich 62 der Wohlthaten des Vereins würdig. Es sei dies sicherlich ein Resultat, das zur nachdrücklichen Weiterarbeit auf diesem Gebiete werthvoller Rücksicht aufmuntern und das für alle diejenigen gewiß eine große Befriedigung enthalte, welche mit Rath und That den Verein in seinen wichtigen Bestrebungen unterstützen. Es erhält nunmehr das Wort der Rechner des Vereins, Herr K i e l e r, zur Rechnungsablage. Derselbe führt nach eingehender Darlegung der Vereinskassenrechnung aus, daß das Jahr 1888 bei einer Ausgabe von 1263 M. 97 Pf. erfreulichsweise dennoch mit einer Einnahme abgeschlossen habe. Die erbetene Entlassung des Vorstandes wird hierauf und auf Grund der durch die Herren Revisoren geprüften und richtig befundenen Rechnung ertheilt. Die nun folgende Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren hatte die Wiederwahl sämmtlicher bisheriger Vorstandsmitglieder zum Ergebnis. Auf den Ausdruck des Dankes, welcher der Vereinsleitung, für ihre umsichtige und erprobte Thätigkeit, durch die Herren Julius B a j e r m a n n und Josef B ö h m dargebracht wird, erwidert Herr Direktor K o p p herzliche Worte dankbarer Anerkennung für die ihm jederzeit und gerne zu Theil gewordene wirksame Unterstützung seitens des Ausschusses, besonders auch seitens des Herrn Rechners und der Herren Revisoren, betont sodann nochmals die ständig wachsenden Anforderungen, woraus die Nothwendigkeit zu erkennen sei, immer weitere Kreise, in Stadt und Landbezirk, für die Zwecke der Vereinsthätigkeit zu erwärmen und schließlich, nachdem zum Worte sich Niemand mehr gemeldet, die Versammlung mit einem kräftigen Ruf an

auf den Unterleib ausgrüßt. Von diesen rein mechanischen Einwirkungen ist Niemand frei. Nun werden durch diese Erschütterungen der Därme und Bauchwandungen die im Gebirge verlaufenden sympathischen Nerven gereizt und mehr oder weniger angegriffen; dadurch wird auch das ganze Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen. Es kommt also zur Verhütung der Erkrankung in erster Linie darauf an, die Festigkeit der Bauchdecken zu erhöhen und die Bewegungsfähigkeit der Darmschlingen durch Festlegen zu beschränken. Diesem Zweck dient am besten eine lange Leibbinde, die tourenmäßig fest um den ganzen Unterleib bis über die Nabelgrube hinout gelegt wird. Die Pressung verbindet zugleich die passive Blutüberfüllung der Unterleibsorgane. Eine gute Hilfe leistet das willkürliche Atmen und zwar das Einathmen beim Hinabgang des Schiffes und das Ausathmen mit Zusammenziehung der Bauchmuskeln beim Auffrisgen des Fahrzeuges, da auf diese Weise die Bewegung der Därme noch mehr eingeschränkt wird. Vorbereitend kann man in diätetischer Hinsicht verfahren, indem man schon vor der beabsichtigten See-reise sich einer trockenen Kost bedient, damit nicht so viel „wogende Fluth“ in der Bauchhöhle sich findet.

Eine vikarische Eiche von eigenständiger Form befindet sich in der bei Neubabelsberg liegenden Colonie Kohlbasenbrück. Der Stamm des mehr als 300jährigen Baumes, den einst der gefürchtete Kohlboje, der hier seinen Weierhof besaß, pflanzte, erhebt sich nur noch einige Fuß über dem Erdboden. Schon vor Jahren mußte der alte Baum gefällt werden; der unterste Theil des Stammes aber blieb mit der Wurzel in der Erde, das morsiche Innere zerfiel, und in dem ausgehöhlten Stamm pflanzte ein Einwohner von Kohlbasenbrück eine junge Striemeiche, die sich prächtig entwickelt hat. Der mehr als 300jährige Stamm steht aus wie ein Almenstumpf, aus dessen Inneren die junge Eiche mit einer doppelten Krone sich erhebt.

Bayreuth, 18 Febr. (In poetischer Rede). Unter unzähliger Menge des Publikums fand heute die Verhandlung gegen den verb. Strinbauer Georg Ad. S t e i g von Buchau statt. Steig hat bekanntlich am 21. Sept. 1888 dem Regieremeister Franz v. Schwarzbach a. S. in der Nähe von Armaniam aufgetragen, ihn erschlagen und

die Anwesenden, auch künftig ihm die Durchführung der übernommenen Aufgabe erleichtern und das vorgesehene Ziel dadurch erreichen zu helfen, das sie wohlwollend wie bisher und getreu den Satzungen des Vereins nach besten Kräften mitarbeiten, gefallenen aber noch besserungsfähigen Menschen, schärfend unter die Arme zu greifen, solchen den Rücktritt in das bürgerliche Leben und ein ehrliches Fortkommen wieder zu ermöglichen und sie auf diese humane Weise zu veranlassen, vom weiteren Kampfe gegen die Interessen der Gesellschaft abzusehen.

Die Tagesordnung der nächsten Bürgerauskunft enthält nicht weniger als 14 Punkte. Die meisten der zur Beratung stehenden Gegenstände haben wir schon früher eingehend besprochen. Die 14 Punkte sind folgende: 1) Allgemeine Grundzüge für Rückforderung des Kollisionsaufwandes für Straßenanlegung etc. 2) Beizung der bebauten Grundstücke an der Bismarckstraße (L 16-17), der Lattnerstraße (L 16-18), der Straße nördlich des Bismarckplatzes (Längs L 18) und der Kesslerstraße. 3) Rückforderung des Kollisionsaufwandes für Herstellung der Schulstraße zwischen S 6 und B 7. 4) Erwerbung eines Grundstückes in den Redatgärten für die provisorische Pumpstation daselbst. 5) Geländeverkauf an die Reiften des Fabrikanten Ferd. Wolff. 6) Verkauf eines Geländestücks an die Babilische Brauerei Mannheim. 7) Die Handhabung der Baupolizei hier, die Neuordnung der Gebühren für die Diensttätigkeit der Sachverständigen der Ortbau-Commission. 8) Anlage einer städtischen Gärtnerei auf dem Gelände hinter der Kaiserhütte. 9) Verwendung der Sparfassenüberschüsse aus dem Jahre 1887. 10) Mündlicher Bericht über die alljährliche Revision des Stadtkassenrechners. 11) Erweiterungen des Wasserleitungsnetzes. 12) Erbauung eines Schulhauses in der Schwesinger Vorstadt. 13) Errichtung neuer Stellen auf der Sparkasse (ein Rechnungsführer, zugeweiht der 5. Gehaltsklasse, ein Gehilfe, zugeweiht der 8. Gehaltsklasse und ein solcher, zugeweiht der 9. Gehaltsklasse, sowie ein Mahner). 14) Ergänzungswahl in das Stadtverordneten-Collegium an Stelle des nach Stillsatz verzogenen J. Seifarth.

Die Generalversammlung des Vereins „Creditreform“ wurde am Montag den 18. d. M. im kleinen Saale des „Casinos“ abgehalten. Nach Eröffnung der Versammlung erhielt der Geschäftsführer, Herr Otto Sauer, das Wort und erstattete in Erledigung des Punktes 1 der Tagesordnung Bericht über die Thätigkeit des Vereins und Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahre, welchem wir entnehmen, daß durch das Bureau des Vereins 1810 Schuldner einmal und 1225 Schuldner zweimal mit einem Gesamtbetrage von 67,432 M. 27 Pf. gemahnt wurden, wovon 35,175 M. 25 Pf. theils durch Zahlung, theils auf andere Weise erledigt worden sind; seit Beisein des Vereins wurden im Ganzen 12,137 Schuldner mit einem Gesamtbetrage von 446,813 M. 74 Pf. dem Bureau zur Annahme überwiesen, wovon 286,254 M. 31 Pf., also ca. 55%, pEt. ihre Erledigung fanden. — Wenn man in Betracht zieht, daß doch dem Vereine seitens der Mitglieder meistens nur ganz saure Bohler zur Annahme übergeben werden, so ist dies ein günstiges Resultat, das die Vereinspraxis im vortheilhaftesten Lichte erscheinen läßt und von der Nützlichkeit des Vereins für die Geschäftswelt genügend Zeugnis ablegt; es dürfte diese erzielte Thatsache gerianet sein, dem Vereine immer weitere Kreise und Berufsarten als Mitglieder zuzuführen. Gegenwärtig zählt der hiesige Verein 413 Mitglieder. Zur Klageführung wurden dem Bureau im Ganzen 1546 Klagen im Betrage von M. 49,284.60 überwiesen, woran 763 Klagen mit M. 32,408.75 durch Zahlung oder Vergleich ihre Erledigung fanden; bei 426 Klagen mit M. 9923.30 war die Zwangsvollstreckung erfolglos. 357 Klagen mit M. 6957.55 befinden sich noch in Arbeit. 16 Schuldner haben den Offenbarungseid geleistet. Die Abtheilung „Ausfuhrertheilung“ erfreut sich einer sehr regen Thätigkeit, ebenso ist die getroffene Einrichtung, den Mitgliedern Legitimationskarten zu verabfolgen, welche berechtigen, alle Vereinsbureaux zu besuchen und Auskünfte, soweit solche aus dem vorhandenen Materiale ersichtlich sind, kostenfrei einzugeben, sehr beliebt und frequentirt. Es wurden im vorliegenden Geschäftsjahre 4721 schriftliche Auskünfte und zwar 1768 über hiesige Firmen und 2953 über auswärtige Firmen, sowie unentgeltlich nahezu 3000 mündliche Auskünfte erteilt. Legitimationskarten gelangten 173 zur Ausgabe. Die seit etwa 4 Jahren bestehende „Verbands-Zeitung der Vereine Creditreform“, die monatlich zur Ausgabe gelangt und den Mitgliedern unentgeltlich zugeweiht, erscheint gegenwärtig in einer Auflage von 23,000 Exemplaren und kann deren Interesse durch wirksamen Aufnahme von Annoncen nur empfohlen werden. Bezüglich des Verbands der Vereine Creditreform entnehmen wir dem Berichte, daß heute in Deutschland an 247 Klagen Vereine bestehen, denen sich in richtiger Anerkennung der zeitgemäßen Einrichtung immer neue anschließen; hauptsächlich ist es neben den Niederlande, gegenwärtig die Schweiz, wo die Organisation sich wacker Bahn bricht. Als Punkt 2 der Tagesordnung wurden die Mittheilungen über die Verhandlungen des VI. Verbandstages in Leipzig zur Kenntnis der Mitglieder gebracht. Die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung gaben zu lebhaften Debatten Veranlassung und nachdem auch der Punkt 6 der Tagesordnung durch Neuwahl des Vorstandes erledigt war und die anwe-

senden Herren die auf sie entfallende Wahl angenommen hatten, schloß der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung.

Evangelische Jünglingsvereine, wie ein solcher auch hier existirt, gibt es in der ganzen Welt 370 mit 326,811 Mitgliedern. Die höchsten Zahlen weist Amerika mit 1240 Vereinen und 175,811 Mitgliedern auf; Deutschland hat 793 Vereine und 35,752 Mitglieder, während in der Türkei nur 1 Verein mit 35 Mitgliedern sich befindet.

Fahrrad-Ausstellung in Leipzig. Wie uns mitgetheilt wird, soll unter den zahlreichen Bannern, die anlässlich der Fahrrad-Ausstellung in Leipzig ausgestellt sind, dasjenige des hiesigen Velociped-Clubs das Schönste und Werthvollste sein. Das Banner erhielt den ersten Platz.

Todesfall. Gestern verstarb hier selbst der Schäge im hiesigen Grob-Schlossgarten, Herr Stegmayer. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 57 Jahren erreicht hat, diente 30 Jahre lang bei dem früher hier garnisonirenden Leibdragonerregiment als Bachmeister. Nach seiner Pensionierung wurde ihm die Stelle eines Schügen im Grob-Schlossgarten übertragen, welches Amt der Verlebte fünf Jahre lang, bis zu seinem nunmehr erfolgten Tode, bekleidete.

Zum Worte an der Margaretha Ries. Gestern Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr wurde der des Todes an der Margaretha Ries dringend verdächtige Einbrecher Ludwig Schwarz mittels einer Drohknecht nach der Verhaftung der Wirthschaft zum „Pfalzgrafen Ludwig“ verbracht, wobei bereits der Untersuchungsrichter, sowie Hr. Staatsanwalt Dieb anwesend waren. Schwarz, welcher starke Fesseln trug, wurde in den Hof, sowie in den Abort und den Keller des Hauses geführt. Dem Vernehmen nach sollen sich die Verdachtsgründe gegen Schwarz in der letzten Zeit so gehäuft haben, daß an der Schuld desselben nicht mehr zu zweifeln sei.

Schwerer Unglücksfall. In einem Neubau in M 8 fürzte gestern ein in Feudenheim wohnhafter verheiratheter Mauerer von dem ein Stodwerk hohen Gerüste herab und erlitt hie durch schwere lebensgefährliche Verletzungen. Der Unglückliche mußte mittelst Drohknecht nach seiner Wohnung in Feudenheim verbracht werden.

Schwerer Unglücksfall. Gestern Nachmittag ereignete sich auf dem Roemvordland ein schwerer Unglücksfall. Der 12 Jahre alte Knabe Jakob Kahn, Sohn der Kaufmannswitwe Friedr. Kahn, in B 2, 5 wohnhaft, wollte mit noch mehreren anderen Kameraden über ein dortselbst befindliches Eisenbahngeleise springen. In demselben Moment brauste jedoch ein Eisenbahnzug heran, der Knabe wurde von dem Tender der Maschine erfaßt und ihm der rechte Fuß in der Nähe des Rades vollständig abgefahren. Man verbrachte den unglücklichen Knaben ins allg. Krankenhaus, wo ihm der Fuß sofort abgenommen werden mußte.

Aus dem Großherzogthum.

m. Heidelberg, 22. Febr. Gestern Abend starb nach langem schweren Leiden der Kirchenrath Dr. W. G. H. Professor der Dogmatik und der Ethik. Die hiesige Universität, der er vom Jahre 1868 an zugehörte, verliert an ihm einen ausgezeichneten Forscher, einen trefflichen Lehrer und einen wegen seiner persönlichen Eigenschaften überall hochgeschätzten Menschen. — Der wegen dauernder Krankheit des Prof. G. H. schon mehrere Semester verwaite Lehrstuhl wird jetzt wohl bis zum kommenden Sommersemester neu besetzt werden.

Heidelberg, 22. Febr. Die vorgestern stattgefundene Generalversammlung der Wahlberechtigten zur Handelskammer war sehr zahlreich besucht. Nachdem der Vorsitzende des seitherigen Präsidenten, Herrn R. Heubach, welcher sich infolge Geschäftsüberbürdung zur Niederlegung seines Amtes veranlaßt gesehen hatte, in warmen Worten gebacht, wurde der Bericht über das verfloßene Jahr zur Verlesung gebracht. Die Gesamteinnahmen des Berichtsjahres betragen 6089 M. 37 Pf. incl. eines vom Vorjahre übernommenen Saldos in Höhe von 1500 M. 01 Pf. Die Ausgaben beliefen sich auf 4630 M. 88 Pf. Im laufenden Jahre sollen zur Deckung der Bedürfnisse 1/10 Biennium von 100 M. Steuerkapital erhoben werden. In der nächsten Plenarversammlung soll ein Antrag, dem hiesigen kaufmännischen Verein jährlich 200 M. für Unterrichtszwecke zu bewilligen, und zwar so lange, bis die in Aussicht genommene kaufmännische Fortbildungsschule noch nicht errichtet worden ist, zur Verlesung gestellt werden.

Weinheim, 21. Febr. Das erste Gutachten über das Wasser aus dem Bohrloch für unsere Wasserleitung ist durch die von andern Sachverständigen vorgenommenen Analysen glücklicher Weise nicht bestätigt worden; das Wasser soll nur zuwilling Eisenbestandtheile enthalten haben und im Uebrigen gutes Trinkwasser sein. Es bleibt jetzt abzuwarten, was die in Karlsruhe veranlagte Untersuchung des Wassers in demselben findet. — Wie man hört, entfällt sich im Frühjahr wieder eine große Bauthätigkeit in unserer Stadt, neue Häuser werden gebaut, alte umgebaut werden.

Bruchsal, 22. Febr. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in der Gewerkschaftsfabrik von E. F. Kugel dabei ereignet. Gestern Mittag gerieth der 21jährige ledige Säger Jakob Hübnle von Heidelberg in einen unbenutzt doliogenden Transmissionsriemen; dadurch wurde der Riemen angesogen, von der Welle in Bewegung gesetzt und dahins gegen die Decke des Raumes geschleudert, so daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Während nun heute früh ein

Wendarm an Ort und Stelle Erhebungen über den Vorgang machte, wollte ein anderer Arbeiter zeigen, wie der Unfall sich angetragen, kam aber selbst dabei der Transmissionswelle zu nahe; er wurde erfaßt und ihm das rechte Bein förmlich vom Leib gerissen. Der Verletzte wurde sofort ins Spital gebracht; man hofft, trotz der schweren Verletzung ihn am Leben zu erhalten. — In der polizeilichen Bewahrungsbankstalt K 11 a hat in den letzten Tagen ein aus Orlburgen gebürtiger Gefangener in seiner Zelle seinem Leben durch gebürtiger Gefangener in seiner Zelle seinem Leben durch Erhängen ein Ende gebracht. — Die von unserem großen Volksmann und Anführer der demokratischen Partei, Bauunternehmer Schmitt gegen die letzte Stadtverordnetenwahl erhobene Beschwerde wurde nun auch in der Rekursinstanz vermerkt; die sehr beträchtlichen Kosten jallen dem Beschwerdeführer zur Last.

Pfälzische Nachrichten.

X Ludwigshafen, 21. Febr. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurden bei Frau Wittwe Bette, Dagerheimerstraße, die Fahnenhalter vom Kollisions abgerissen; man glaubt an einen Einbruch, der jedoch verneint wurde.

Schifferstadt, 22. Febr. Der hiesige Schulverweiser S., welcher schon seit einigen Tagen sich von hier entfernt hat, soll sich eines Verbrechen im Sinne des § 178 des R. St. G. B. schuldig gemacht haben.

Neustadt, 22. Febr. Die hiesigen Maurermeister sind der Ansicht, daß sie bei Uebernahme von Arbeiten besser fahren würden, wenn sie sich zum Voraus über gleiche Baupreise geeinigt hätten. Dagegen ist nun allerdings nichts einzuwenden; aber die Herren, welche gestern Abend hierüber verhandelten und eine Erhöhung der Preise mit 10 bis 30 pEt. festsetzten, haben die Rechnung wohl ohne die auswärtige Concurrenz gemacht.

Gönnheim, 21. Febr. Dem 19jährigen Mädchen des Aderers Georg Brenz wurde in vergangener Nacht, mitten im Schlaf, durch einen Unbekannten die Diensttafel zertrümmert. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung und liegt hoffnungslos darnieder. Wer der heimtückische Thäter war und aus welchen Motiven die That vollbracht wurde, ist vorberhand noch Geheimniß.

St. Ingbert, 22. Febr. Gestern kürzte Markschreiber Braun aus Zweibrücken bei Besichtigung der Grube in einer Förderschacht und wurde ganz zertrümmert aufgefunden.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 22. Febr. Auf ein in der Küche eines Hauses in der Kiderstraße beschäftigtes Dienstmädchen wurde gestern Abend ein Nordversuch gemacht, wobei eine Kugel dicht am Kopfe des Mädchens vorbeiflog und in der Decke stecken blieb. Man vermutet, daß der Schuß von dem in Frankfurt arbeitenden Liebhaber des Mädchens abgegeben wurde, der von ihr 70 M. geliehen und einen Koffer mit Kleidern dafür als Pfand gegeben hatte, dessen Herausgabe ohne vorherige Bezahlung verweigert wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

Kellertsch, 21. Febr. Gestern Nacht brach in einem Hause, nahe beim Rathhaus, ein Zimmerbrand aus, bei welchem der schon im Vorjahr befindliche Bewohner des Zimmers sein Leben einbüßte.

Gießen, 21. Febr. Der Reallehrer Rigenius hat sich heute erschossen. Er, der an einem schweren körperlichen Leiden litt, wäre am 1. Mai d. J. in Pension getreten.

Gerichtsverteilung.

Mannheim, 22. Febr. (Stoßkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Duffner und von Dusch.

- 1) Martina Böll, 20 Jahre alt, ledig, Dienstmädchen von Altenfeld, wegen Diebstahls. Einige Tage vor Beizechten v. J. suchte die Angeklagte, welche schon mehrfach verurtheilt ist, bei einer gewissen Frau Koppel in Heidelberg ein Unterkommen, welches sie auch erhielt. Zum Dank dafür entwendete sie der Frau Koppel 2 leinene Taschentücher im Werthe von 1 M. 20 Pf. und 1 Paar Stauden im Werthe von 50 Pf. Die Angeklagte wird im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. 2) Adam Heinrich, 22 Jahre alt, ledig, Fabrikarbeiter von Altmadorf, wegen Körperverletzung. Am 28. Januar d. J. war zwischen dem Angeklagten und einem gewissen G. Rhein beim Heimgange aus einer Wirthschaft ein Wortwechsel entstanden, welcher schließlich in Thätlichkeiten überging, wobei der Angeklagte sein Taschentuch zerriß und dem Rhein mehrere Stiche in den linken Arm und die rechte Hand verleihte. Urtheil: 6 Monate Gefängniß. 3) Philipp Kircketter, 18 Jahre alt, led. Tagelöhner von Rappenaun, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, welcher schon verurtheilt ist, wohnte bei seinem Großvater. Am 18. Jan. d. J. entwendete der Angeklagte demselben aus einem verschlossenen Schränkchen, das er gewaltsam erbrochen hatte, 70 M. Baargeld und verschwand damit nach Heidelberg, wo er es verjubelte. Der Angeklagte wird unter Annahme mildernder Umstände mit 7 Monaten Gefängniß bestraft. 4) Anton Felleisen von Weingarten, wegen Betrugs. Die von dem Angeklagten gegen das Urtheil des St. O. Schöffengerichts Heidelberg vom 24. Jan. d. J. eingeleitete Berufung

seiner Boarschaft beraubt. Noch an demselben Tage wurde Seif verhaftet und nach Kirckenlamig ins Gefängniß abgeführt; es gelang ihm jedoch zu entkommen, aber in Zürich wurde er wieder verhaftet. Man fand in seinem Koffer eine in Gebichtform von ihm verfaßte Lebensbeschreibung, die ein umfassendes Verständniß der Noththat enthält. Er erzählte darin, daß er schon in seiner Jugend „gethan, was er nicht sollte“ und daß er nach seiner Verheirathung mit seiner Frau „vergnügt in banger Sorgen“ gelebt habe. Die Schilderung des Nothfalls lautet:

Jum Gastwirth Keinel kam ich spät. — Hier war der Metzger Frank! — An eine solche Schredenthat — Da war gar kein Gedank! — Doch ganz zuletzt kam mir der Sinn, — Es that jetzt zu begeh'n. — Es blieb in meinem Herzen drin — Das kann ich nicht verkennen. — Er ging von hier langlamen Tritts — Nach seiner Heimath zu — Auch ich ging mit besilten Schritts — Auf der Straß' dem Brücklein zu. — Unterwegs nahm ich einen Steg — Von einem Gartenzaun; — Es war für mich hier wohl ein Schred — Und ein verwirrter Traum! — Ich stellte mich an sichern Platz, — Wo er mich nicht erblickt! — So hab' ich ihm mit einem Soß — Den Steg an Kopf gedrückt. — Er lag darnieder schwer verlegt — Ein Schander kam in mich — Doch war er nicht zum Tod verlegt — Und kam wieder zu sich. — Nun floß der Schreden in mein Herz. — Ich stellt' mich an den Graben — Und dachte an den großen Schmerz. — Den dieser Mann würd haben. — Ich trat den Weg zur Heimath an — Und hant' ihn noch verachtet. — Doch dieser jängst das Vouen an — Und schimpft, was er nur konnt! — Nun kommt in mich erst recht die Wuth — Und lief schnell auf ihn zu. — Beraub' ich erst das Menschenblut. — Seht' ihm sein Herz in Kub'. — Ich nahm ihn nun, so schnell ich konnt', — Sein Geld, was er gehabt. — Und schleppte ihn dann unverschont — In's Wasserlein hinab. — Den Stecken ließ ich auf dem Fild — Wo er den Geist verlor. — Unterwegs zählt ich das Geld. — Was fand ich nun hervor? — 110 in Papier-Werth — In Silber 100 M. — Nicht, wie gesagt wird, daß der — Werth viellecht 600 M.

Diese poetische Ader ward sein Verderben, da sie ihn der That überführte, er wurde zum Tode verurtheilt. (M. R. R.)

— Auf die Stellung der Künstler in Amerika wirkt die folgende erjühnte Anekdote des „N. Y. Herald“ ein merkwürdiges Streiflicht: „Künstlergeiuch! Man sucht vier bis fünf sehr tüchtige Violinisten, die auch gelegentlich als Rechnungsführer, Nachtwächter, Barbiers, Telegraphisten oder sonstige Gaunthanddienste beschäftigt werden. Sie müssen anständig und intelligent sein und dürfen keine geistigen Getränke genießen. Im Winter geht's nach dem Süden, im Sommer nach Colorado.“

— Elektrisches Sehen. Jüngst wurden in der Barnum'schen Menagerie, welche in der Bridgeport (Connecticut) überwintert, mit verschiedenen Thieren elektrische Verhinde gemacht. Das Kapengethiel zeigte sich am empfindlichsten für die Wirkung der Elektrizität, moegen Seelthoren und Flußstörche den Strom ohne Zeichen der Aufregung durch ihren Körper durchgehen ließen. Affen und Wölfe begannen zu wimmern. Nur den Elephanten bereiteten die Versuche ungeheuren Spaß. Als 42 Becklands-Bellen in Anwendung gebracht wurden, rieben sie sich vor Vergnügen die Beine und ließen ihre Wärter.

— Eine seltene Ehe ist unlängst in Lodz geschlossen worden. Ein junger wookseilteller Mann von 41 Jahren freite aus unerklärlichen Gründen eine arme, nicht nur mit einer zahlreichen Familie, sondern auch mit einem Alter von drei und die benzi Jahren gezeichnete Wittwe. Der glückliche Ehemann hat nun 11 Stiefkinder und Töchter, deren älteste 56 Jahre zählt, ferner 23 Enkel und 16 Urenkel — und das Alles mit 18 Jahren!

— Entschick. Man theilt der „T. R.“ die folgende Rechnung eines württemberg. Dorfwirthes mit, die zarte Gemüther mit Schreden und Grausen erfüllen könnte: A. . . . . ten 10 März 1889. Bei untern Herrn Barrez L. Seiner Ein Seguna hab ich als Galtgeber den Herrn Ledan Verleat und Bergert macht . . . 1 Fl. 51 Kr. Weber die zwei Kutscher verzert und an Haber und Sei macht . . . 2 Fl. 4 Kr.

Aus der Schule. Lehrer: „Nenn mir einmal männliche Vornamen und die dazu entsprechenden weiblichen: Beispiel: Wilhelm — Wilhelmine. Alo, Schmidt?“ — Joseph, Josephine.“ — „Richtig; wer weiß noch einen?“

„Konrad, Konradine.“ — „Richtig; wer weiß noch einen?“ — Lehmann steht auf: „Dietrich.“ — „Na, zu Dietrich dürfte es wohl kaum einen passenden weiblichen Namen geben, ich wenigstens wüßte keinen; weist Du denn einen?“ — Lehmann schweigt und bejnt sich, endlich kommt es wie eine Erleuchtung über ihn, und laut und vernehmlich antwortet er: „Dietrichine.“

— Guter Stand. Oberförster (auf der Treibjagd einem Sonntagsjäger seinen Platz anweisend): „So, Herr Nachbar, für Sie haben wir hier ein schönes Plätzchen. Sehen Sie da die alte Eiche, wie ausgeputzt! Da stehen Sie sich an und paffen gut auf. Kann sein, daß der Eber dort ausbricht, und wenn der nicht kommt, so kommt Ihnen sicher ein Bock vor die Flinte, oder auch ein Hase. Und wenn auch der ausbleibt — um acht Uhr kommt jedenfalls der Briefträger vorbei; nicht wahr, Sie sind so freundlich und geben ihm diesen Brief!“

Ein recht komischer Zwischenfall trug sich im Victoria-theater zu Berlin während der Premiere der „Germania“ zu. In dem Moment, als besonders schön gefortete Balletmädchen die effectvollen Kriegstänze Dellenischer Jünglinge zur Darstellung brachten, erließen plötzlich zum Schrecken des Inspektors eine echte Berliner Mädchenree mit weißer Schürze angethan auf der Bühne in unmittelbarer Nähe der „Germania“. Dieselbe hatte einer Schauspielerin, ihrer Herrin, Garberobenhäde hinter die Coulissen überbrant und hierbei die Dreifigkeit gehabt, sich ohne Weiteres auf der Bühne aufzustellen. Dem Inspektor verlorst, küstete sie durch die gegenüberliegende Thür ins Freie und von da nach ihrer in der Nähe belegenen Wohnung, wo ihr nunmehr Seitens des Verlosers in Eile eröffnet wurde, daß sie für dieses lähne Unternehmen eine Geldstrafe von 100 Mark zu entrichten haben werde.

Livorno, 22. Februar. (Die bedrohte Schönheit-Concurrenz.) Die im Teatro Goldoni veranstaltete Schönheit-Concurrenz erlitt ein solisches Verasco. Die sieben Concurrentinnen wurden ausgezählt und schließlich bedroht, so daß sie sich durch eine Hintertür retten mußten.

Wird wegen Nichterschienen des Angeklagten vernommen. 5) Johann Josef Luz, 40 Jahre alt, led. Hausknecht von Jagfeld, schon bestraft, und Michael Raier, 44 Jahre alt, bestraft, wegen Vergehens gegen § 176 des R.-St.-G.-B. Es wird der Angeklagte Luz zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und Raier zu einer solchen von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt. 6) Anton Filtz, 39 Jahre alt, verheiratet, Delwaarenhändler von Karlsberg, wegen Betrugs. Vom Schöffengericht Heidalberg zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt, legte Angeklagter die Berufung ein. Diefelbe wird für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Staabeder. 7) Johann Heinrich Beyerbach 56 Jahre alt, verheiratet, Lagerhausarbeiter und Witwe Karlsruh, Susanna geborene Salomon, 45 Jahre alt, wegen Vergehens gegen § 288 des R.-St.-G.-B. Die Angeklagten werden von der erhobenen Anklage freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wolf und Dr. Stern.

**Schwögenen, 22. Febr. Schöffengericht.** Vor- sitzender: Hr. Oberamtsrichter Herr Ründel. Folgende Fälle kamen zur Verhandlung: 1) Marie Harbung, 18 Jahre alte Schülerin von Schwögenen und Anna Maria genannt Elisabeth Harbung von da. Urtheil: Erstere erhebt wegen Diebstahls 3 Tage, Bestere wegen Hehlerei 1 Tag Gefängnis. — 2) Dienstinacht Jakob Trummeller von Rörtenbach, 1. St. in Schwögenen, wegen Betrugs. Urtheil: 2 Tage Gefängnis. — 3) Die Korbmacher Sebastian Bero, Georg Baro, Martin Kreyb und Valentin Kreyb alle von Retsch wurden wegen Forstdiebstahls zum Zweite der Verurtheilung und zwar Seb. Baro I. zu 5 Tagen, Georg Baro zu 18 Tagen, Martin Kreyb zu 15 Tagen und Valentin Kreyb zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

**Tagesneuigkeiten.**

**St. Frankfurt, 22. Febr.** (Eine sinnreiche, praktische Erfindung), welche man jetzt häufig in den Verkaufsläden jeder Branche sieht, ist die „Secare-Maschine“. Auf dem Tisch, unter dem Valentisch, oder auch an der Wand anbringbar, liefert sie dem Verkäufer zum sofortigen Einpacken seiner Waaren Bogen in jeder beliebigen Größe von einer darin angebrachten Rolle. Der Apparat, welcher allseitigen Verfall findet, ist durch die hiesige Firma Verth. Siegmund u. Co. zu beziehen.

**Berlin, 22. Febr.** Der neue Staatssekretär. Der bisherige Präsident des Kammergerichts, von Dehlschlager, ist durch kaiserliche Ordre vom 19. Februar zum Staatssekretär im Reichsjustizamt ernannt worden. O. v. Dehlschlager ist als der Sohn eines Ritter- autschreibers in Ohreuthen am 16. Mai 1831 geboren, bezog August 1850 die Universität Königsberg und wurde im August 1858 zum Gerichtsassessor ernannt. Nachdem er zunächst Richterstellen in Schwes und Hbbau verwaltet hatte, trat er zur Staatsanwaltschaft über, in welcher er schließlich die Stelle eines ersten Staatsanwalts zu Königsberg in Preußen bekleidete. Gelegentlich der Vorbereitung der Reichsjustizgesetze wurde Dehlschlager im Januar 1874 in das Justizministerium berufen, dem er als vortragender Rath bis Dezember 1879 angehörte. Während dieser Zeit hat er vielfach als Regierungs-Kommissär im preussischen Landtage und im Reichstage besonders in der Reichsjustiz- kommission fungirt. Im Dezember 1879 trat er als Generalauditeur und Wirklicher Geheimrath Ober-Justizrath an die Spitze der Militärjustiz der Armee und Marine, seit dem 1. Januar 1885 hat er das Amt des Kammergerichts-Präsidenten bekleidet. 1884 wurde er zum Kronprinzipal ernannt und aus Allerhöchstem Vertrauen in das Verzen- haus berufen. Bei der Konstituierung des Reichsraths wurde Dehlschlager zum Mitgliede desselben ernannt und bei den Ständeverhandlungen, welche Kaiser Friedrich III. vornahm, wurde ihm der Adel verliehen.

**Paris, 23. Februar.** (Ein merkwürdiger Fund.) Baron Double hat, wie der „Figaro“ meldet, das Exemplar eines Werkes aufgefunden, welches Marat f. B. der Königin Marie Antoinette dediziert hat. Das Buch trägt den Titel „das Feuer.“ ist in dunkelrothem Sammetleder gebunden und mit dem Wappen der Königin, d. h. mit den vereinigten Wappen Frankreichs und Oesterreichs geschmückt. Marat, welcher sich, ehe er der wüthende Revolutionär wurde, mit den Wissenschaften beschäftigte, behandelt darin das Wesen des Feuers und des Lichtes. Baron Double hat dieses interessante Buch der authentischen Bibliothek Ludwigs XIV. ein- verleibt, welche er von seinem Vater ererbt hat.

**London, 23. Febr.** (Rette zuhände) scheinen nicht nur innerhalb der englischen Marine, sondern auch in der englischen Armee zu herrschen. So betranken sich dieser Tage auf einer Eisenbahnfahrt nach Bristol von 400 Soldaten 50 flinns. Behn wurden wie todt auf den Bahnhofs- bingeliet und 6 mußten in's Hospital geschafft werden, wäh- rend 16 von der Polizei wegen ihres rauschigen Gebahrens verhaftet wurden.

**New-York, 20. Febr.** (Ein Häßlichkeitspreis.) Nach den Schönheits-Wettbewerben in London, Spaa, Turin und Paris kommt ein amerikanischer Impresario auf die originale Idee, eine Häßlichkeits-Concurrenz zu veranstalten. Die Preisgekrönte, das ist jene junge Dame, deren Gesicht als das häßlichste und abstoßendste anerkannt worden ist, soll einen Preis von 5000 Dollars erhalten, und außerdem soll dafür gesorgt werden, daß ihr Porträt in allen illustrierten Journalen der Vereinigten Staaten veröffentlicht werde. Wie und begierig, zu erfahren, wie viele Teilnehmerinnen sich zu dieser Concurrenz melden werden.

**New-York, 22. Febr.** (Einrichtung mittels Elektrizität.) Wie seinerzeit mitgetheilt, soll in den Vereinigten Staaten Nordamerikas die Todesstrafe gesetzlich nunmehr mittels Elektrizität vollzogen werden. Amerikanische Blätter berichten nun über die erste, auf diesem Wege er- zielte Hinrichtung. Nach vorausgeschickten befriedigenden Versuchen an einem Pferde und an einem Kalbe wurden zu derselben ein elektrischer Strom von 1200 Volt. in Anwendung gebracht. Der Verbrecher — er hatte eine Frau er- mordet — wurde auf einen hölzernen Stuhl, der am Boden in tiefer Stellung befestigt war, mittels eines Riemens festgebunden, um seinen Hals wurde sodann ein Metallring angelegt, an den Kopf wurde eine Metallkugel angebracht. Auf ein gegebenes Zeichen wurde der Strom geschlossen. Der Tod trat sofort ein. Die Obduktion ergab keinen wesent- lichen Befund.

**Theater und Musik.**

**Hr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Eine tadellose, Herz und Sinne gleichermaßen erhebende, die Phantasie anregende und den Geist in höhere Sphären tragende „Faust“-Aufführung ist eine Aufgabe, welcher selbst die größten und hervorragendsten Bühnen unseres Vater- landes nur unter Anspannung aller verfügbaren Kräfte und unter Anwendung aller vorhandenen Mittel gewachsen sind. Da uns aber hier ein größerer Apparat fehlt und mit den ge- gebenen Faktoren, sowie einer beschränkten und doch stark in Anspruch genommenen Schaar von Schauspielern ge- rechnet werden muß, so haben wir als wohlwollende Beurtheiler eben mit diesen gegebenen Thatsachen zu rechnen und den guten Willen für die gute That zu nehmen. Und an diesem guten Willen hat es gewiß nicht gefehlt. Wenn man bedenkt, daß der Träger der Titelrolle in der letzten Vor- d. h. innerhalb 8 Tagen den Tempelherren in Vestins „Ratzen“, zu wiederholten Malen die Kistenrolle des Conjus

Bernid in dem Ibsen'schen Drama „Die Stützen der Gesell- schaft“ und endlich noch eine kleinere Auftrittsrolle geleistet hat, so hat man ihm dafür dankbar zu sein, wenn er vor der signifikanten Aufgabe nicht zurückschreckt, welche dem „Faust“ gestellt ist. In diesem Falle sind manche Mäden in Darstel- lung, Auffassung und Wiedergabe selbstverständlich, erklärlich und verzeihlich und die Anerkennung in dem ewigen Reiche und dem guten Willen nicht zu verjagen. Von diesem Gedankengange ließ sich auch gestern das sehr zahlreich erschie- nene Publikum leiten, welches der Vortheilung und allen ihren Vorzügen und Mängeln die dankbarste und nachsichtigste Beurtheilung zu Theil werden ließ. Besonders schien es von der autmüthig-jorkastischen Teufel des Mephisto angezogen zu werden, der gestern seine Ungefährlichkeit für die arme Menschenseele noch besonders dadurch dokumentirte, daß er durch das Hauptportal des monumentalen Domes herauspazierte, anstatt sich unsichtbar am Reichthum vorbeizudrücken. Allein wir haben ja hier gar nicht den Raktios einer strengen und eingehenden Kritik anzulegen, sondern nur als objektive Bericht- erstatter über den amirierten Verlauf des Abends zu be- richten. Eine strenge Kritik würde im vorliegenden Falle um so weniger berechtigt sein, als es vor allem galt, einer Novizin der Kunst, welche als Oresthen debütierte, das Auftreten in dieser lieblichen, poetischen Rolle zu ermög- lichen. Selbstverständlich concentrirte sich auf dieses er- stmalige Auftreten der jungen Dame auch das Hauptinteresse des Hauses. Fräulein Adele Holz hat zweifellos diese Rolle fleißig und mit Verständniß gelernt und nach Ueberwindung der ersten Besonnenheit ein lebhaftes Spiel entwickelt. Ihre Deklamation ist verständlich und gewährt die Bürgschaft, daß die Darstellerin das Wesen ihrer Rolle erfährt hat. Die äußere Erschei- nung, welche durch den reichen Schmuck natürlich blon- den Haars gehoben wird, ist sympathisch und nicht un- interessant, das Organ löst voll und besitzt natürlichen Wohlklang. Es ist selbstverständlich, daß die Darstellerin mit nicht geringem Wohlwollen behandelt wurde, als die übrigen Darsteller, mit denen sie auch wiederholt gerufen worden ist.

Dr. Hermann Haas.

**Repertoire des Groß- Hof- und National- theaters in Mannheim vom 24. Febr. bis 5. März.** Sonntag, 24. Febr.: (A) „Don Juan“. Montag, 25.: (B) „Stützen der Gesellschaft“. Mittwoch, 27.: (A) „Orpheus und Eurydice“. Donnerstag, 28.: VI. Academie-Concert. Freitag, 1. März: (A) Neu einstudirt: „Ultimo“. Sonnt- ag, 3.: (B) „Die lustigen Weiber von Windsor“. Mont- ag, 4.: (A) „Aboon. nosp. Vorr. B.“. Vormittags 11 Uhr: „Wiener Ballet“. Zum 1. Male: „Kali Storch“. Dien- stag, 5.: Großer Raufenball.

**Concert-Nachricht.** Sicherem Vernehmen nach wird die räumlich bekannte Kapelle des I. Badischen Leib- Grenadier-Regiments Nr. 109 aus Karlsruhe, unter Leitung ihres Musikdirektors Adolf Boettge, Sonntag, 10. März im Saalbau dahier, eines ihrer hochinteressanten historischen Concerte geben. Diefelbe ist eine der besten Süd- deutschlands, verfügt über ausgezeichnete Solisten und ver- dient ihren guten Ruf in jeder Hinsicht, sie zeichnet sich durch Tonhörsheit, rhythmische Scharfe, feine Nuancirung und geschmackvolle Programme vor allen Anders aus. Wir dürfen daher mit Zug und Recht einen außergewöhnlichen Kunstgenuß erwarten.

**Neuestes und Telegramme.**

**Karlruhe, 23. Febr.** Die großherzogliche Familie begeht heute den Jahrestag des Todes des Prinzen Ludwig im engsten Familienkreise. Von Freiburg her traf gestern Abend das erdgrößerzogliche Paar hier ein.

**München, 22. Febr.** Am Grabe des jüngst verstorbenen bekannten freisinnigen Juristen und Volkswirts Franz von Holzendorff legte, wie erst jetzt aus der Familie nahe- stehenden Kreise bekannt wird, auch die Kaiserin Friedrich einen Kranz nieder.

**Berlin, 22. Februar.** Die amtliche Veröffentlichung der Ernennung des Unterstaatssekretärs v. Nutt- lomer in Stragburg zum Staatssekretär dürfte in diesen Tagen zu erwarten sein.

**Brannschweig, 21. Februar.** Staatsminister Graf Ghrz-Wrisberg ist heute früh im Alter von 70 Jahren ge- storben.

**Wien, 22. Februar.** Die „Polit. Korr.“ ver- öffentlicht die aus Budapest datirte kaiserliche Entschlie- sung, durch welche das Protektorat über das literarische Werk des Kronprinzen Rudolf: „Die österreichisch- un- garische Monarchie in Wort und Bild“ behufs Freitrag- stellung an die Kronprinzessin-Witwe Stefanie übertragen und dabei angeordnet wird, daß sich der Sektionschef Szögyenyi zu diesem Zwecke der Kronprinzessin-Witwe zur Verfügung zu stellen habe. — Das „Telegr. Korr.“ Bureau“ dementirt die Nachricht des „Figaro“, daß der von Weyerling her bekannte Graf Szos sich der pro- jectirten Afrika-Expedition des Cardinals Lavigerie anschließen.

**Wien, 22. Febr.** Die Darmstädter Hofopernsängerin Fräulein Vöfänger, über deren hervorragende morganatische Vermählung mit dem Prinzen Alexander von Sattenbera bislang beständigstebedürftige Gerüchte gehen, kommt aus Söhmen und wurde am Trager Konseratorium ausgebildet.

**Wett, 22. Februar.** Das Abgeordnetenhaus nahm in der Einzelberatung die §§ 15 bis 20 des Wehrgesetzes unter Ablehnung aller Unterträge der äußeren Linien unverän- dert an.

**Paris, 22. Febr.** Außer de Courcel und Decrais lehnte auch noch Cambon das Auswär- tige ab. — Genouille, der frühere Gouverneur des Senegal, der seinerzeit vier zur Bewachung der französischen Flagge zurückgelassene Negers auf der Insel Matras hatte verhungern lassen und deshalb mit einer Geldstrafe von 800 Franken bestraft worden war, ist in Verhaftungsinstant außer Geldstrafe zu sechs Mona- ten Gefängnis verurtheilt worden.

**Paris, 22. Febr.** Spuller wohnte als Minister des Auswärtigen dem heute Abend abgehaltenen Ministerrathe bei. Carnot präsierte, obwohl er durch die Aufregungen der Krisis sehr angegriffen ist. — Im Gemeinderath hielt der neugewählte Obmann Chautemps eine Ansprache, worin er die Ueberzeugung aussprach, Paris habe sich bei der letzten Wahl trotz des Scheines vom Gegentheil nicht für die Diktatur, sondern für eine entschiedene Politik, für die Verfassungsreform, den sozialen Fortschritt und die Befreiung derjenigen Beamten, welche die Republik vertheilt, ausgesprochen wollen. Die monarchische Widerpart protestirte heftig und beantragte Abdankung des Gemeinderathes, der durch das

allgemeine Stimmrecht mit Boulanger's Wahl verurtheilt worden sei. Der Rath beschloß Uebergang zur Tages- ordnung. Ferner erneuerte der Gemeinderath seinen 1888 auf Antrag des jetzigen Bauenministers Yves Guyot gefaßten Beschluß, die Ringmauer zu schleifen. Nur 4 der 15, von den Boulangisten als ihre stillen Anhänger be- zeichneten Gemeinderäthe protestirten dagegen.

**Brüssel, 22. Febr.** Die Zeitung „La Meuse“ be- hauptet, Verkehrsminister Vandenberghe habe bereits dreimal um seine Entlassung gebeten, Beernaert ihn je- doch immer wieder zum „vorläufigen“ Verbleiben im Amte bewogen.

**Rom, 22. Febr.** Der heutige Ministerrath entschied sich lt. „Frkst. Ztg.“ dahin, eine eventuelle Tagesordnung anzunehmen, welche eine parlamentarische Kommission da- mit betraut, vor der Berathung der neuen Finanzgesetze im Plenum, gemeinsam mit der Regierung die Mittel zu studiren, welche etwa geeignet seien, die Kosten verschie- dener Ressorts herabzumindern, um dann eventuell regie- rungsseitig auf neue Steuern verzichten zu können. — Die Chancen für die Ablehnung der Finanzvorlagen bestehen un- verändert fort. Eine Tagesordnung Baccarini's in der Kam- mer hält Ersparnisse in Höhe von 65 Millionen für möglich. — In der Budgetkommission verbreitete sich Crispi heute über die Richtung seiner afrikanischen Politik. Er wie- derholte, was er schon oft gesagt, daß es aus Rücksicht auf das nationale Prestige Italiens unmöglich sei, Massaua aufzugeben, versprach jedoch, möglichst sparsam bei der afrikanischen Frage vorzugehen. — Der Kriegs- minister hält es für möglich, in seinem Ressort Erspar- nisse in Höhe von 4 Millionen herbeizuführen.

**London, 22. Febr.** Vor der Barnekommission gab Biggott heute zu, den Erzbischof Walsh davon unterrichtet zu haben, daß er die fraglichen Briefe Barnell's für gefälscht halte. Ferner wird konstatiert, daß Biggott dem damaligen Staatssekretär Forster, sowie dem Senator Egan seine Dienste angeboten und Geld von beiden erbeten habe. Barnell's Anwalt, Sir Russell, beweist, daß Biggott gerade diefelsen Buchführungsfehler macht, welche in den Barnebriefen vorkommen.

**London, 22. Febr.** Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kairo gemeldet wird, hat die ägyptische Regierung beschlossen, die privilegirte Anleihe in eine neue vierproc. Anleihe umzuwandeln. Die bezüglichen Verhandlungen sollen sofort eröffnet werden.

**Bularek, 22. Febr.** In die anlässlich des Antrages Blahremberg, das Ministerium Gratianu in Anklagestand zu versetzen, eingesezte Untersuchungskommission sind neben dem Antragsteller Blahremberg sechs „liberal-konservative“ Depu- tirte gewählt worden.

**Buchführung** Abernahme Kundenweise a. Comptoir, ebenso Krosch, Bil. ic. und ertheilt darin Unterricht, wie auch im kaufm. Rechn., Corresp., Et.-Et. u. Wechsel-Runde ic.  
Carl Wunder, pract. Handelslehrer F 3, 13, 2 Treppen. 25476

**Mannheimer Handelsblatt.**  
**Mannheimer Waaren-Vericht.**

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

**Kohlen.** Nachdem die ersten neuen Schiffsendungen hier eingetroffen, werden die bisher unterbrochenen Lieferungen wieder in größerem Umfang aufgenommen und das Geschäft entwickelt sich ziemlich lebhaft, zumal auch die Kund- schaft im Lande mehr und mehr wieder neuen Bedarf hat. Die Preisverhältnisse verbarren sowohl für Ein- als Ver- kauf auf festerer Grundlage und beweisen gerade die jetzt neuerdings bei Submission der württembergischen Bahn ab- gegebenen ziemlich einheitlichen Offerten für Holomotivlokom- miten mit 80%, pSt. Stücken zu M. 12.40 pro Lonne frei Waggon hier wieder, daß der für die jährliche Abschüsse geforderte be- deutende Aufschlag auch allgemein erzielt wird. Die Tages- preise bewegen sich im Engros-Verkehr für Feitkohle Markt 11.50—11.80, Feitungslohlen I gefiebt M. 16—16.40, Koh II M. 15.80—16, Flammnüsse II ungefiebt M. 14.80—14.40, Flammnüsse III M. 13—13.20, Anthracitlohlen II gefiebt M. 20.60—21.60 pro Lonne frei Waggon hier. Im Privat-Blasverkehr blieben die seitherigen Notirungen: Feitkohle M. 0.70, Rauflohlen M. 0.95, Anthracitlohlen M. 1.40 pro Ctr. frei an's Hand ohne Aufschlag noch bestehen.

**V Mannheim Effectenbörse vom 22. Februar.** An der heutigen Börse waren Anhaltungen wieder etwas schwächer und stellten sich auf 278 pSt. bez. und G. Del- fabrik notirten 135.20 G. 135.70 B. Waghändler Juckerabril gingen zu 92.25 um. Von Neuereien avancirten Eichbaum auf 180 pSt. und blieben diefelsen gefucht. Schwesinger Brauerei 88.25 G. 88.50 B. Berger wurden zu 123.20 umgelegt, zu welchem Course die Nachfrage anhält. Speyerer Dampf- siegelei stellten sich auf 185.15 bez. u. G.

**Mannheimer Börsewoche.**

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

Entgegen der schwächeren Tendenz und der Geschäfts- stille, welche an den auswärtigen Börsen herrscht, dokumentirte unser Lokalmarkt im Allgemeinen feste Haltung bei sehr lebhaftem Verkehr. Im Vordergrund des Interesses standen die längere Zeit vernachlässigten Eichbaum-Aktien, welche bei andauernd harter Nachfrage bis 190 (+ 4.50 pSt.) avan- cirten; wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Gesamtlage dieser Brauerei, sowie die hervorragenden täg- liche Leistung derselben die Eichbaum-Aktien heute noch als einen der lauwürdigsten Wafers unseres Marktes erscheinen lassen.

Die am Montag in Frankfurt mit schönem Erfolg einge- führten Wergeraktien hatten auch in dieser Woche hier einen bedeutenden Markt und wurden von erster Seite in Posten zu 123—123.20 aufgenommen.

Seit längerer Zeit entwickelte sich größeres Geschäft in Mannheimer Aktienbrauerei, die zu 206 im Verkehr waren, der Betrieb und der Abschluß sollen sich im laufenden Ge- schäftsjahr in vorzüglicher Weise weiter entwickeln, sodah dies Effect als sehr preiswürdig erscheint. Ludwig- bahner scheinen ihren allerdings übertrieben hohen Cours nicht halten zu können und blieben 329 offerirt; in der Schwesinger und Storchbrauerei ist der Ludwigshafener Brauerei eine scharfe Concurrenz entstanden. Schwesinger und Badische Brauerei zu ungefähren Vorwachen- Courfen im Verkehr.

In Sympathie mit Frankfurt gewannen Alkali 1 1/2, pSt. Delfabriken 1 1/2, pSt., während Anilin auffallend matt liegen und 276 schließen.

Speyerer Dampf 136—135.15 umgelegt, Mannheimer Lagerbahn 97 gehandelt und offerirt.





Eine feine Dame sucht Stellungs- als Erziehlerin in einer guten Familie, im Unterricht in englischer u. französischer Sprache zu ertheilen. Offerten unter H. H. 26935 an die Expd. 26935

Für ein junges Mädchen von 19 Jahren wird in einem Geschäft eine Stelle gesucht. Wenn möglich wird Sicherheit geleistet, evtl. Kaution gestellt. Off. Df. sind unter No. 27285 an die Expedition dieses Bl. erbeten. 27284

Ein Mädchen, das bürgerlich lachen kann und 1 Zimmermädchen sucht sofort in bestem Hause Stelle. 27164 Näh. im Verlag.

Eine gesunde Kasse sucht sofort Stelle. 27214 Jakob Heinhöffer III., Schwenningen.

Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 26657 H 4, L 4, Et.

Ein geistes Mädchen empfiehlt sich im Waschen und Putzen, nimmt auch Monatsdienst an. 27163 G 7, 34, 2. St., Neubau.

Für eine Leichte aus guter Familie, welche bessere Schulen besucht hat, wird in einem feinen Geschäft eine Stelle als Lehrmädchen gesucht. Offert. unt. W. 27293 beforzt die Expd. d. Bl. 27298

**Lehrlingsgesuche**  
Für das Bureau eines hiesigen größeren Geschäftes wird ein braver kräftiger junger Mann mit gutem Schulzeugnis als

**Lehrling**  
bei sofortiger Bezahlung gef. und wolle man selbstgeschriebene Offerten unter L. 3000 an Hausenstein & Bogler hier einreichen. 27302

Für das Direktionsbureau einer Versicherungs-Gesellschaft wird p. sofort oder 1. April d. J. ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen, gegen ein kleines Anfangsgehalt, als

**Lehrling**  
Schriftliche Offerten sind unter Schiffe L. 3029 b bei der Annoncen-Expedition von Hausenstein & Bogler in Mannheim einzureichen. 27127

**Lehrlingsgesuch.**  
Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann ist für sofortigen oder späteren Eintritt eine Lehrlingsstelle offen. 26052

**J. Daut,**  
Garn- u. Kurzwaaren-Rathgeber.  
Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 24498 Näh. im Verlag.

Ein ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen die Küfer- u. Käßerei erlernen. **Verb. Braun,** Zf 1, 5, 25865

**Schreinerlehrling.**  
Ein ordentlicher Junge kann die Schreinerlei erlernen. 25636 H 3, 2.

In einem hiesigen Engros-Geschäft wird sofort oder auf Oftern ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht, derselbe erhält sogleich Gehalt. Offerten unter J. K. 27009 an die Expd. d. Bl. 27009

Für ein besseres Materialwaaren-Engros-Geschäft wird zu baldigem Eintritt ein junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre gesucht. 27019 Näheres im Verlag.

**Miethgesuche**  
Per 1. Juni (auch früher): 1 Wohnung aus 6-7 Zimmern und Zubehör bestehend, 2. oder 3. Stock, von A bis F oder L bis P gelegen, im Preise von 1000 bis 1300 Mark zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 27215 an die Expd. d. Bl. 27215

Ein Lagerplatz am Rhein oder Neckar von 4-600 qm., sobald zu pachten gef. 27017 Offerten an die Gegenständig-Agentur von Ch. Langlois, ZC 2, 20, Neckarvorstadt.

Ein oder zwei elegant möblirte Zimmer, ebenerdig oder 1. Etage hoch, im Villenviertel oder an der Ringstraße in der Nähe des Bahnhofes gelegen, werden für den 15. März von einem soliden Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Rückpreis unter C. C. 27253 an die Expd. d. Bl. erbeten. 27253

Ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett oder 2 möbl. Zimmern, in nächster Nähe des Neckarbrückes zu mieten gef. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Schiffe B. B. No. 27281 an die Expd. d. Bl. 27281

In der Nähe des Personenbahnhofs wird eine Parterre-Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör bis 1. April zu mieten gesucht. 27209 Offerten mit Preisangabe unter Nr. 27306 an die Expd. d. Bl.

**Magazine**  
J 2, 7 Werkstätte m. od. ob Wohnung, u. v. 27141  
J 3, 14 eine helle geräumige Werkstätte u. verm. 26496

Q 7, 4 1 helle Werkstätte u. Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Wasserl. sof. zu v. 27174  
U 6, 1a Remise mit Stall u. Speicher sofort zu vermieten. 27265  
U 6, 4 4 ineinandergehende Räume, im Souterrain gelegen, als Lagerraum u. v. Näheres 3. Stock. 26698

**Küden**  
N 3, 17 Laden mit Zubehör sofort oder später zu v. Näheres 2. St. 26702  
P 4, 11 Kömischer Kaiser, ein Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 25956  
Z 10, 12 1 kleiner Laden, mit Wasserl. u. v. 26680  
Ein Laden, vorzügliche Geschäftslage, zu verm. 25785 Näheres G 7, 11, 2. Stock.

**Bureau.**  
Die Parterre-Wohnung P 7 No. 15 als Bureau sofort zu vermieten. 25946  
Zwei kleine Läden mit oder ohne anliegende Räumlichkeiten sind per sofort oder später zu vermieten. 26542 Näh. in der Expd. d. Bl.

**In vermieten**  
A 3, 6 Schillerplatz III. Etage sofort zu vermieten. 26659 Näh. im Hause selbst.

A 2, 1 (Grenzheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

C 4, 15 der 3. Stock, 3 Zimm., u. Zubehör, mit Gas, Wasser u. Elektr.-Lsg. zu vermieten. 26772  
Näheres C 8, 20 1/2, 3. Stock.

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Zimm., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 8, 8 Leopoldstr., Comp. toir u. gr. Magazin zu vermieten. 27031

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserl. bis Mai 1. v. Näh. Seitenbau part. 26701

D 6, 14 p. 1. März, part. 1 Büro, sowie im 2. Stock 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 25908

F 4, 18 unmöbl. Parterre-Zim. im Hof zu vermieten. 26405

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stocks u. v. 26450

**Ringstr. F 7, 24 II. Stock**  
6 Zimm., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) u. 1. Apr. beziehb. u. v. Näh. part. 27301

F 8, 1 Ringstr., Schönb., schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zimm. mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitg., per Juni oder früher beziehb. zu v. 26484 Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 6 3 Zimm. u. eine Küche mit Wasserl. bis 1. April u. v. 27029

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, Gas- u. Wasserleitg. zu verm. 26642

G 8, 10 2. Stock, eig. Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., per April oder Mai 1. v. Näh. part. 26241

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. auf 1. April zu verm. Näheres baselst. 1. Stock. 25996

G 8, 20b & c 3. Stock, eine abgetheilte, schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Keller u. Küche mit Bad, Wasserleitg. und ebendachselbst, eine schöne abgetheilte Wohnung mit 4 Zimmern, Keller und Küche mit Bad, Wasserleitg. per Mai zu vermieten. Näheres Heinrich Schwarz, am Verbindungskanal. 25939

G 8, 29 Zufahrtstr., eig. Wohnung, 5-7 Zimm., u. v. Gg. Peter. 26999

H 4, 1 1 freundl. Wohng. zu verm. 27155

H 7, 13 ist der bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermieten. 26881

Joh. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 8, 1 2 Parterre-Zim. mit extra Eingang zu Comptoir geeignet zu v. 27021 Näheres im Laden baselst.

H 8, 38 elegante Wohn. 7 Zimmer mit allem Zubehör bis April zu vermieten. 24910

H 8, 38 schöne Wohng., 7 Zimm., Küche und allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., per April zu vermieten. Näheres parterre. 27048

J 5, 10 2 Z. u. Küche zu verm. 27154

K 2, 5 3. St. 2-3 Zimm., Küche u. Zubehör zu vermieten. 27030

K 2, 15b der 3. Stock mit Glasab-schluss, 5 Zimmer, Wasserl. mit Keller und Speicher per 1. Mai zu vermieten. 27180

Neubau, L 12, 2 3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei Felmsli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 3a 6 Zimm. mit Zubehör, Balkon, Gas, Wasser u. elektrische Leitung pr. 1. Mai zu verm. Preis 1000 bezw. 1200 Mark. Näheres 2. Stock. 26952

**Villenviertel.**  
L 15, 8b Bismarckstraße, 1 eig. 2. und 4. Stock zu 5 Zimm., Küche, Magd-sammern, allen Zubehör, Gas- u. Wasserl., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermieten. Näheres C 2, 5. 25885

M 2, 18 5. Stock, 3 Zimmer, Küche und Magd-sammern Anfang März zu vermieten. 26258

N 3, 16 ein 2. Stock, 6 Zimm., Küche und Zubehör bis 1. Mai 1. v. 26080

N 4, 8 der 3. Stock, 4 Zimm., Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 27007

O 4, 11 3 Zimm., Küche m. Zubehör im Hpts. an ruhige Leute zu v. Näheres Vorderhaus 2. Stock. 26696

O 5, 13 2 Parterrezimmer zu verm. 25595

O 7, 16 Saalbaustr., ein 3. Stock, bestehend aus 8 Zimm., Badez., 2 Magd-sammern, 2 Keller und allem sonstigem Zubeh. zu v. 25767

P 1, 10 Parabelpl., 2. St., (sch. gesunde) Wohnung zu vermieten. 26435

F 5, 8 1 fl. Wohnung (sof. zu verm. 27266

P 3, 4 part. Wohng., 3 Zimm., Küche m. Wasserl., Mansarde u. Keller per 1. April zu verm. Näh. l. Lad. 27300

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speise-sammern, Küche, Keller, Magd-sammern zu verm. 26878

Q 2, 6 3. Stock ganz oder getheilt an ruhige Leute zu verm. 26171

Q 5, 13 1 klein. Wohnung zu verm. 26994  
Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zimm., Küche, Keller und Speiserräumen bestehend, mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 24453

S 1, 12 2. Stock, auch geeignet für Kleider-macherrinnen, Weißzeugnäherinnen oder Schneider bis Mitte April oder auch früher zu verm. Näheres 4. Stock. 25653

S 1, 15 3. Stock, hübsche abgetheilte Wohnung 4 Zimm., Küche u. Zubehör incl. Wasserl. für Mk. 870 per Mai event. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 26727

T 1, 1 3. Stock, abgetheilt. Wohnung, 4 Zimm., Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 26048

T 1, 2 2 Zimm., Küche und Zubehör zu verm. Näheres Cigarrenladen. 26998

T 1, 14 2. Stock, 3 Zimm., Küche mit Wasserleitg. zu verm. 25471

T 5, 3 1 kleiner Wohng. sof. zu v. 25998

U 6, 2b der 2. Stock, 5 Zimm., Küche, Kammer u. Glasabschluss, Gas- u. Wasserl., vom 15. März ab oder später zu vermieten. 26728

U 6, 4 Neubau, sind noch zu vermieten: 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitg., 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitg., 1 Wohnung, 1 Zimmer, Küche mit Wasserleitg. Näheres 2. Stock. 26700

U 6, 5a 3. St. m. Wasserleitg. u. Glasabschluss per 1. Mai zu v. 25899

Z 4, 19 Jungbush eine Wohnung mit 2 Zimm. zu vermieten. 26592

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrgedäude, schl. leerer Zim. an 1. sol. Fräulein oder Herrn zu verm. 25801

Z 10, 12 2. St. Linden-Parterrewohnung u. v. 25679

ZC 2, 2 a. Neuplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 19950

ZC 2, 12 neuer Stadtheil, mehrere Wohng. mit Wasserl. und eine Bäckerei mit Laden zu v. 27018

ZF 1, 6 1 kleine Wohng. zu vermieten. 27044

ZG 1, 3b 1 Wohng. (sof. zu v. 27048

ZJ 2, 4 1 Wohnung (sof. zu verm. 27049

ZJ 1, 1 Redard., Dammstr. 3. St., 1 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 27289

ZP 1, 5b Käferbalestr., 2. Stock, 2 Zimm. u. Küche bis 1. März zu v. 26382

ZP 1, 27 1/2 b 1 Wohnung zu vermieten. 26520

3 elegante unmöbl. Zimmer sind ganz oder getheilt bis April beziehb. zu vermieten. Näheres L 16, 6. 26915

Ein 2. Stock, 5 Zimm., Küche nebst Zubehör per 1. März zu vermieten. 27013  
Näheres ZC 2, 1b, 2. Stock, links, Hofgebäude Redardstr.

**Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermieten:**  
Eine Parterrewohnung: 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör mit Vorgarten.  
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.  
Desgl. ein 3. Stock.  
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.  
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 24128

In meinem Neubau D 2, 1, Othmars, werden die Wohnungen bis April, Mai fertig gestellt u. können ganz oder getheilt vermietet werden. Jeder Stock besteht aus 8 Zimmern und Zubehör, der Reizzeit entsprechend mit Gas, Wasser- u. elektrischer Schellenleitung. 25786  
Näheres G 7, 11, 2. Stock. P. Würz, Baumstr.

**Bel-Etage**  
in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25598  
3 Zimmer, Küche, Keller und Garten bis 6. März zu verm. im alten Rettungshaus, Schweringerstr. 74-78. 27145

**Rhein- und Ringstraße,** Hochpart., 2. u. 3. Stock, je 8 Zimmer zu vermieten. 27000  
Näheres G 8, 29.

**Villenquartier.**  
4 Wohnungen zu 6 Zimm. und 4 Wohnungen zu 7 Zimm., u. Badezimmer, Garderobezimmer, 2 Mägdel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung 3. v. Auskunst in L 11 Nr. 8. 26634

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör (sof. zu vermieten). Näh. in der Expd. d. Bl. 26209

**Zu vermieten.**  
Neben dem Tatterfall Schwetzg. Straße 10, ist der 4. Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Wasserleitg. und sonstigem Zubehör bis März 1. v. 25941

**Wohnungen**  
in 2 und 3 Zimmern sogleich beziehb. zu verm. Traiteurstr. 8-10, Schweringerstr. rechts. 24488

Schweringerstr. 15a im 4. Stock, 1 schöne Wohnung mit Wasserleitg. zu verm. 26992 J. S. Saam.

Schweringerstraße 46 1 Wohnung zu verm. 27187

Schweringerstr. 70a abgetheilte Wohnungen mit Wasserleitg. mit 2 u. 3 Zimmern u. Küche mit Zubehör zu verm. Näheres b. Konrad Schäfer's Erben, F 8, 17. 26458

**Kleinfeldstr. Nr. 12.** Schwetzingervorstadt, abgetheilte 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu verm. 26992

**Möbl. Zimmer**  
B 2, 12 2. St. 2 möbl. Zimm. u. v. 26389

B 6, 14 1 möbl. Zim. zu verm. 26502

C 2, 15 2. Etage hoch, 1 freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 26518

C 4, 3 2. St. 1 fein möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herrn mit od. ohne Pension (sof. zu verm. 26951

C 4, 20 21 III. schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 27149

C 8, 4 4. St. 1 schön möbl. Zim. bis 1. März zu vermieten. 26498

D 4, 18 gut möblirte Zimm. zu verm. 26639

D 6, 14 2. St. 2 ineinandergehende gut möbl. Zimm. u. v. 26889

E 4, 3 gut möblirte Zimm. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 26641

E 5, 17 Pflanzen, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 1. Etage. 26557

E 5, 17 3. St. 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 27027

F 4, 3 gut möbl. Zimmer an 2 anst. Herrn sofort zu vermieten. 27001

F 4, 18 2. Stock 1 schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 27278

F 4, 19 1 schön möbl. Zim. 2. Stock an 1 Herrn und 1 einf. möbl. Zim. im 3. St. an 1 Herrn zu v. 26997

F 5, 27 1 möbl. Zimmer zu verm. 27279

F 6, 3 1 möbl. Zimmer zu verm. 26158

F 6, 8 4. St. einfach möbl. Zim. (sof. zu v. 26179

K 4, 9 3. St., 1 sehr schön möbl. Zim. in freier Lage (Ringstr.) (sof. billig zu vermieten. 26983

L 2, 4 1 schön möbl. Zim. sofort zu v. 26441

L 6, 8 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. Näheres 3. St. 25964

L 12, 8 4. Stock links 1 möbl. Zim., auf die Straße gerend. u. v. 27025

M 4, 10 5. St., g. möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu verm. 26512

M 5, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 27005

N 2, 5 1 Treppe, 1 elegant möbl. Zim. nebst Schlafz. per 1. März zu v. 26044

N 3, 17 2. Stock, einfach möbl. Zim. sofort zu vermieten. 26708

N 4, 8 möbl. Parterre, im Hofe zu v. 27008

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. auf 1. April zu v. Einzu-leben täglich zwischen 12 und 2 Uhr und Sonntags. 26878

P 5, 1 3. St. links, 2 schön möbl. Zimm. zu v. 27289

P 5, 8 2. Stock, 2 ineinandergeh. Zimm. an 1 oder 2 bessere Herren (sof. oder bis 1. März zu verm. 27189

P 5, 8 part., 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 27156

Q 3, 18 2. St. ein fein möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 26584

Q 4, 7 2. Stock, schön möbl. Zim., auf b. Str. g. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 26119

Q 7, 3b 3. St. gut möbl. Zim. a. die Straße gerend (sof. billig zu v. 26588

S 4, 21 part. einfach möbl. Zim. (sof. zu v. 26888

T 2, 4 gut möbl. Zimmer, in gutem Hause, äußerst billig zu verm. Näheres 2. Stock. 27184

T 3, 13 3. St. links, ein gut möbl. helles Zim., a. d. Str. ger., für einen Kaufm. od. Angest. (sof. geelgn., (sof. od. spät. bill. u. v. 26510

U 1, 9 3. Stock rechts, 1 möbl. Zim. zu v. 27147

U 1, 18 1 gr. part. Zimm. mit Schaufelstern, möbl. od. auch als Laden geeignet (sof. u. v. Näh. part. 26883

ZC 2, 1b neuer Stadtheil, 2. Stock ein fein möbl. Zimmer und ein einfach möbl. Zimmer (sof. u. v. 26493

Zwei fein möbl. Zimmer in der Nähe der Dragonerlosene an einen Herrn (sof. zu verm. Näheres im Verlag. 26099

Ein einfach möbl. Zimmer oder bessere Schlafstelle. Näh. T 1, 14 im Laden. 26248

Tatterfallstraße a ist ein gut möblirtes Zimmer (sof. zu vermieten. 26508

**(Schlafstellen.)**  
F 4, 18 3. St., Schlafstelle u. v. 27277

F 4, 18 3. St. Schlafstelle zu verm. 26404

G 2, 13 hinterb., 2. St., Schlafstelle zu vermieten. 27004

H 6, 10 Seitenbau, part., bessere Schlafz. für 1 sol. Arb. zu v. 26871

J 1, 12 4. St. gute Schlafstelle zu v. 26899

J 4, 19 parterre Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 27028

R 3, 7 part., Schlafz. (sof. zu verm. 27267

S 2, 10 Schlafstelle zu vermieten. 26982

**Kost und Logis**  
C 4, 3 schöne Logis mit Privatloft 26376 Näheres parterre.

G 6, 17 2. St., hinterb., ein sol. Mädchen in Logis gesucht. 27290

H 4, 7 Kost und Logis. 2-653

N 4, 23 3. Stock, mehrere (g. Leute können guten bürgerlichen Mittag- und Abendessen erhalten. 26986

R 4, 5 Kost und Logis. 26906

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Dolmeister. 22186

T 6, 1b 2. St. Kost u. Logis. 25922

U 6, 1c Logis für junge Kaufleute. 26519



Goldene Medaille  
Heidelberg 1876. Second Price  
Sidney 1879/80.

Goldene Medaille  
Amsterdam 1883. Second Price  
Melbourne 1880.

**Portland-Cement-Werk  
Heidelberg,  
Schifferdecker & Söhne**

empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Binderkraft, bei stets gleichmäßiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen, zur Kunststeinfabrikation u. c.

Durch Vergrößerung unserer Fabrik-Anlagen auf eine Produktionsfähigkeit von über 450000 Kasser jährlich sind wir in der Lage, die pünktlichste Ausführung auch der größten Aufträge zuzusichern.

Unsere Vertretung für Mannheim haben wir Herrn **Heinrich Schwarz** in Mannheim

übertragen und unterhält derselbe fortwährend ein großes Lager (sowohl in Cement als Cementröhren (kreisrunde und ovale) in stets prima Qualität.

Schifferdecker & Söhne, Heidelberg.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezugnehmend, halte ich mich bei Bedarf in Cement und Cementröhren angelegentlichst empfohlen.

**Heinrich Schwarz,**  
Verbindungskauf.

Zu bevorstehender Bedarfszeit empfehle:

**garantirt**

**Vorschlag-Küböl**  
(Küchel-Öl),  
la. amerikanisches und inländisches

**Schweinesfett**  
der feinsten Marken.

Zweitstüben, Apfelschnitze und  
**Mehle**  
in größter Auswahl.

**Adolf Leo,**  
E 1, 6. Breite Straße. E 1, 6.

**Delicatesswaaren-  
Ausverkauf.**

Wegen Umzug in mein Haus E 1, 5, Breite Straße, verkaufe ich meine sämtlichen Artikel unter dem Kostenpreis, unter Garantie für gute Qualität, z. B.

**Conserven:**

	1/2 Liter	1/2 Liter
Franz. Erbsen	55 Pfg.	30 Pfg.
" " mittelrein	70 "	40 "
" " feine	100 "	60 "
" " sehr feine	125 "	70 "
" " extrafeine	180 "	90 "
Schnittbohnen, beste Qualit.	50 "	" "
Ganze Böhnchen	70 "	40 "
Stangen-Spargel	150 "	80 "
Bruch-Spargel	100 "	" "

Champignons, Trüffel, Capern, Oliven u. c.

Compot-Früchte das Glas von 70 Pfg. an die Dose " 50 " "

Del-Sardinen " 40 " "  
Düsseldorfer Senf der Topf " 20 " "  
eingemachte Gurken das Glas " 50 " "  
Mazed-Picles " 50 " "

Garantirt reinen ungar. Rothwein die Flasche zu 70 Pfg. ohne Glas.

Garantirt reinen Bordeaux-Wein die Flasche zu 80 Pfg. ohne Glas.

Tokayer die Flasche von M. 1.20 an

Feine Liqueure per Flasche M. 1.50.

Telephon 289. **J. Knab, C2, 3.**

Sieben wieder eingetroffen:

**Holländer  
Häringe**  
6 Pfg. per Stück,  
Für Milchner zum Mariniren  
8 Pfg. per Stück.  
Marinirte Häringe 10 Pfg. per Stück.

**Nieler  
Bücklinge**  
6 Pfg. per Stück.

**Nechte Sprotten**  
1/4 Pfd. 20 Pfg.

**Kron-Sardinen**  
40 Pfg. per Pfd.  
in 8 Pfd. 9 Pfd. und 10 Pfd.-Fässer  
zähl. 1.60 1.75 1.90.

**Oel-Sardinen**  
in Dosen mit Schlüssel 50 Pfg. per Pfd.

**Kronen-Hammer**  
1/2 Dose 80 Pfg.,  
1/4 Dose M. 1.30 Pfg. u. c.

Wöchentlich frische Abladungen:  
**Balencia-  
Orangen**  
5, 7, 8, 10 Pfg.  
Duzend 50, 75, 80, 100 Pfg.,

**Blut-Orangen**  
10 Pfg. per Stück.

**Messina-Citronen.**  
Fortwährend Eingang neuer

**Südfrüchte.**

Kranz- und Tafelfeigen, Califat- und Muscat-Datteln, Malaga-Trauben, Rosinen, Princeß-Mandeln, Haselnüsse, Para-Nüsse u. c.

**Früchte- & Gemüse-  
Conserven:**

Erbsen, Bohnen, Spargel und eingemachte Compotfrüchte in Dosen.  
Saucen, Picles, Trüffel, Champignons, Fleischbeilagen, Salz- und Sijgurken, Preiselbeeren u. c.

**Gebr. Kaufmann.**  
G 3, 1.

**Baierische Bierhalle.**  
P 4, 12. (Restauration Stollenfels) P 4, 12.  
Morgen Sonntag, 24. Februar

**GROSSES CONCERT**  
der Kapelle Werthe. Anfang 3 Uhr.  
Für hochfeines Bier der bayerischen Brauerei Gebr. Schulz in Speier, sowie kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bitten

**Carl Mülle.**  
Gleichzeitig bringe ich meinen Mittagstisch in empfehlende Erinnerung.

---

**83, 2 1/2 Restauration Wagner 83, 2 1/2**  
Samstag  
**Großes Schlachtfest.**  
Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe und hausgemachte Wärsche.  
**Großer Humoristischer Herren-Abend**  
mit Bobbier,  
wozu einladet **L. Wagner.**

---

**Restauration Löwenbräu.**  
Heute Samstag  
**Schlachtfest mit CONCERT,**  
wozu freundlichst einladet **Ph. Hellwig.**

---

**Restauration Hagen,**  
Ludwigshafen.  
Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein neuerbauter Saal nunmehr vollständig hergerichtet ist und Sonntag, den 24. Februar 1889, Nachmittags 2 Uhr eröffnet wird.  
H. Speyerer Bier direkt vom Fass aus der Brauerei zum „Storch.“ Kalte und warme Speisen.  
**J. G. Hagen.**

---

**Brauerei Ruf, R 4, 11.**  
Anstich von hochfeinem  
**Bock-Bier**  
von der Gräf. Oberbayerischen Brauerei Ebingen.  
NB. Auch wird daselbe in großen und kleinen Gebinden frei ins Haus geliefert.

---

**G 7, 10 Theilacker's Restaurant G 7, 10**  
„Zur Wartburg“  
empfiehlt einen vorzüglichen  
1887er Neustädter à 20 u. 25 Pfg. pr. 1/2 Liter,  
sowie gute Frühstücke zu billigem Preise.

---

**Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.**  
**Grosses Preiskegeln.**  
Drei Wurf 20 Pfg.

---

**Mohrenkopf.**  
Empfehle Ia. bair. Lagerbier vom Fass, aus der Schwanenbrauerei Gebr. Hopf, Großschloß, sowie einen guten Mittag- u. Abendstisch, wozu nach Wunsch Karten einlade, auch verabreicht Flaschenbier in bester Qualität.  
**Jos. Schmidt, zum Mohrenkopf.**

---

**Saalbau Mannheim.**  
Sonntag, 24. Febr. 1889, Abends 8 Uhr  
**Grosses Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des 3. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110,  
unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schirke  
Entrée: 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
Duzendbillets M. 4.—, im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Geibel, H. Decker, H. Hasdeniusel, Th. Schlier, am Kiosk und an der Kasse zu haben.

---

**Manheim. Nationaltheater.**  
Sonntag, den 24. Febr. 1889. 84. Vorstellung.  
Abonnement A.  
**Don Juan.**  
Romantische Oper in 3 Acten. Musik von Mozart.  
Don Juan . . . Herr Knopp.  
Der Comthur . . . Herr Hehl.  
Donna Anna, dessen Tochter . . . Frä. Meyer.  
Donna Elvira . . . Frau Seibert.  
Don Octavio . . . Herr Fel.  
Leopoldo, Don Juan's Diener . . . Herr Böllinger.  
Masetto . . . Herr Busch.  
Zerline . . . Frä. Sörger.  
Bauern und Bäuerinnen, Musikanten und Bediente.  
Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr.  
Große Preise.